

Der Gewerkschafter

Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pfing und Scholle, Der deutsche Arbeiter, Die deutsche Frau, Wehrwille und Wehrkraft, Bilder vom Tage, Hitlerjugend, Der Sport vom Sonntag

Drahtanschrift: „Gewerkschafter“ Nagold / Gegründet 1827, Marktstraße 14 / Postkassentor: Amt Stuttgart Nr. 10 086
Circulatio 882 Kreispartei Nagold. In Konkursfällen od. Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß hinfällig

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.

Postfach Nr. 55

Bezugspreise: In der Stadt hbm. durch Boten monatlich RM. 1.50 durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließl. 18 Pfg. Beförderungs-Gebühr zuzüglich 30 Pfg. Zustell-Gebühr. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei hoh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprecher Nr. 429

Unvergeßliches Beispiel treuer Kameradschaft

Beileid des Führers zum Untergang der „Welle“ — 10 000 RM. für die Hinterbliebenen der Besatzung

Berlin, 21. Januar.

Der Führer und Reichskanzler hat an den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder, nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Mit tiefer Trauer erhalte ich die Nachricht vom Untergang des Versuchsschiffes „Welle“ und dem Tode seiner Besatzung. Ich spreche Ihnen und der Kriegsmarine meine herzlichste Teilnahme an dem schweren Verlust aus und bitte Sie, den Hinterbliebenen der bei ihrer tapferen Rettungstat ums Leben gekommenen Kameraden mein tiefempfundenes Beileid zu übermitteln; ihr Opfer wird als Beispiel treuer Kameradschaft in der Geschichte der Seefahrt weiterleben.“

Gen. Adolf Hitler.“

Die vom Führer und Reichskanzler ins Leben gerufene Stiftung „Opfer der Arbeit auf See“ hat für die Hinterbliebenen der bei dem Untergang des Versuchsschiffes „Welle“ umgekommenen Besatzung einen Betrag von 10 000 RM. zur Verfügung gestellt. Es wird gebeten, etwaige sonstige Spenden an das Konto der „Stiftung für Opfer der Arbeit auf See“ bei der Reichskredit-Gesellschaft W. 8. einzuzahlen.

So starben die 25 Kameraden den Seemannsstock

Zu dem Untergang des Versuchsschiffes „Welle“ erfahren wir von zuständiger Stelle noch folgende Einzelheiten:

Der Segelschoner „Duhnen“ der SA-Gruppe Nordmark war bei einer Ausbildungsreise am 15. Januar, abends, bei normalem Wetterlage bei Buttgardener Wiff im Nordosten der Insel Fehmarn auf Grund geraten. Auf sein Notsignal wurde das Versuchsschiff „Welle“, das sich in der Lübecker Bucht befand, durch die Marine-Station der Ostsee zur Hilfeleistung eingesetzt. Am nächsten Tage traf der Schlepper „Fairplay 10“ an der Unfallstelle ein und beide Schiffe versuchten, die gestrandete „Duhnen“ abzuschleppen. Der Versuch mißlang, da das Wasser inzwischen gefallen war. Im Verlauf des 17. Januar (Sonntag) trat Wetterverschlechterung ein und der sehr harte Südost windende Wind steigerte sich am Montag zum Sturm mit Schneestößen. Auf „Fairplay 10“ brach die Ankerkette und, gleichzeitig die Schlepptrasse in die Schraubensam, strandete der manövrierunfähig gewordene Schlepper etwa 100 Meter neben der „Duhnen“. Dem Rettungsboot von Buttgardener gelang es am Montag morgen, in weitausgehender unter größten Schwierigkeiten durchgeführte Fahrten Teile der Besatzung der „Duhnen“ zu bergen; es mußte aber wegen weiterer Wetterverschlechterung sein Rettungsversuche einstellen.

Das Versuchsschiff „Welle“ blieb als Signallübermittler zwischen der Rettungsstation Buttgardener und dem gestrandeten Schiff in der Nähe, erhielt jedoch am Montagabend auf Grund der weiteren Wetterverschlechterung die Weisung, Schutz unter Land zu suchen. „Welle“ hat diesen Befehl kurz nach Erhalt um 22.15 Uhr funktelegraphisch bestätigt. Noch um 23 Uhr wurde beim Funkentelegraphischen Anruf der „Welle“ festgestellt, daß bei ihr Störungen in der SA-Sendestation eingetreten waren. Zwischen zwei und drei Uhr morgens wurde das Schiff noch von Marientaube gesichtet.

Am Dienstagvormittag wurde der Schlepper des Schulverbandes der Sperrschule, der mit drei Minenschubbooten im Heiligen-Hafen lag, in See geschickt, um „Welle“ abzulösen. Als „Welle“ nicht gefunden wurde, suchten die Boote und der Flottenbegleiter „F 6“ die Westküste der Insel Fehmarn und die Wege nach Kfelsen in der Marktlandschaft ab. Schneesturm und sehr geringe Sicht erschweren die Sucharbeit in höchstem Grade; trotzdem wurde sie bis Mitternacht fortgesetzt.

Am Mittwochmorgen begann bei Sell-

werden die planmäßige Abjuchung des Fehmarnbundes, der Kieler Bucht und der Beltengänge durch alle verfügbaren Fahrzeuge der Flotte und des Stationskommandos, sowie durch Flugzeuge des Luftkreis-kommandos VI. Um 10.30 Uhr wurde das Wrack der „Welle“, dessen Rost etwa 4 Meter über Wasser ragten, 10 Seemeilen westlich von Fehmarn, nördlich der Hahnwacht, durch das Versuchsschiff „Mantulus“ gefunden. In kameradschaftlicher Einsatzebereitschaft für die in Seerot befindliche Besatzung des Segelschoners „Duhnen“ und des Schleppers „Fairplay 10“ hat in treuer seemannischer Pflichterfüllung die gesamte Mannschaft der „Welle“, 25 brave Seeleute mit ihrem Kommandanten, dem Leutnant zur See, E. Böhmig, den Tod in den Wellen gefunden.

Bei dem Versuchsschiff „Welle“ handelt es sich um den 1916 gebauten Fischdampfer „von der Goltz“. Nach dem Krieg wurde er an England ausgeliefert, wo er unter dem Namen „Star of Eve“ fuhr. Er wurde von einer Bremer Firma zurückgekauft und 1927 von der Kriegsmarine übernommen. Es erhielt den Namen „Grille“, den es bis zur Indienststellung des Aviso „Grille“ behielt. Die Verunglückung des gestrandeten Fahrzeuges ist eingeleitet.

Das Beileid des Stabschefs Luze

Stabschef Luze sandte nachstehendes Beileidstelegramm an Generaladmiral Raeder:

„Die Nachricht von dem Untergang des Versuchsschiffes „Welle“ der Reichskriegsmarine hat mich tief erschüttert. Zugleich im Namen der gesamten SA spreche ich Ihnen, der deutschen Kriegsmarine und den Angehörigen der bei dem kameradschaftlichen Rettungsvorhaben ums Leben gekommenen Seemannern mein tiefgeföhntes Beileid aus. Sie dürfen beruhigt sein, daß gerade die Männer der Sturmabteilungen den opfervollen Einsatz der Besatzung des Versuchsschiffes „Welle“ zu würdigen wissen. Ihre Tat wird in den Reihen der SA unvergessen bleiben, gen. Luze.“

Weitere Beileidstelegramme

Der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Bohle hat anlässlich des Unterganges der „Welle“ und der Vernichtung von 25 blühenden Menschenleben folgendes Teleqramm an den Befehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder, gerichtet:

„In aufrichtiger Verbundenheit mit der Kriegsmarine trauern die Auslandsdeutschen und die deutschen Seefahrer um die 25 tapferen Soldaten des Versuchsschiffes „Welle“, die ihre nationalsozialistische Pflichtauffassung mit dem Tode bezeugten. Bohle.“

Der Sanitätspersonalchef der Auslandsorganisation der NSDAP, Amtsleiter Bernke, telegraphierte an den Flottenchef, Vizeadmiral Carl, folgendes:

„Die nationalsozialistischen Seefahrer der deutschen Handelsmarine entbieten der deutschen Kriegsmarine ihr kameradschaftliches Beileid zu dem schweren Verlust, der sie getroffen hat.“

Tagesbefehl an die SA

Stabschef Luze hat aus Anlaß des Unterganges des Versuchsschiffes „Welle“ einen Tagesbefehl an die SA erlassen, in dem es u. a. heißt: „Die deutsche Kriegsmarine ist von einem schweren Verlust betroffen worden. Zur Hilfeleistung des bei Fehmarn gestrandeten Segelschoners der SA-Gruppe Nordmark „Duhnen“ und des gleichfalls gestrandeten Bergungsdampfers „Fairplay 10“ eingesetzt, ist das Versuchsschiff der Reichskriegsmarine „Welle“ in der Nacht vom 18. zum 19. Januar 1937 einem orkanartigen Sturm zum Opfer gefallen.“

Nach der namentlichen Aufzählung der 25 Besatzungsmitglieder, die den Seemannsstock fanden, heißt es dann: „SA-Männer! 25

Angehörige der deutschen Kriegsmarine haben in kameradschaftlicher Einsatzebereitschaft bei dem Rettungsvorhaben den Seemannsstock gefunden. Mit den Kameraden der deutschen Kriegsmarine und den Angehörigen der Loten trauert die gesamte SA um den schweren Verlust, und ich ordne deshalb an: Sämtliche Dienstgebäude der SA setzen am Tage der Beileidung die Flaggen Halbstock, gen. Luze.“

Die Schiffe der Kriegsmarine und die Dienstgebäude der Wehrmacht haben am Donnerstag Halbstock gesetzt.

Die deutsche Handelschiffahrt: Klugge aus Anlaß des Unterganges des Marineversuchsschiffes „Welle“ am Donnerstag Halbstock.

Der Führer will Eden antworten

Berlin, 21. Januar.

Bekanntlich hat sich der englische Außenminister Eden in seiner Rede am 19. Januar insbesondere mit Deutschland beschäftigt. Wie der „Völkische Beobachter“ erfährt, hat sich der Führer und Reichskanzler die Beantwortung dieser Rede, soweit sie auf Deutschland Bezug hat, selbst vorbehalten.

Sern Eden ins Merkbuch

London, 21. Januar

In einer Besprechung der Unterhändler Edens meint das Abendblatt des Wethermer-Kongress, die „Evening News“, die Aufrichtigkeit Edens solle nicht bezweifelt werden. Aber es könnte doch die Frage aufgeworfen werden, warum Eden seinen Appell an Deutschland gerichtet habe. Offenbar sei dies nicht etwa deswegen geschehen, weil Deutschland als die Hauptursache allen Übels betrachtet werde, sondern weil Deutschland der Welt freimütig erkläre, daß die Bolschewisten nicht ungefragt ihre Nase in deutsche Angelegenheiten stecken dürfen. Nebenbei gesagt, habe sich auch Italien in gleicher Weise geäußert. Die bolschewistische Doktrin aber sei ein Liebel, weil Posheit und

Rosenberg=Israelfohn befiehlt

„Malaga“ muß gehalten werden — Anarchisten drohen mit Meuterei — „Heimkehrer“ erzählen

Das Fortschreiten der nationalen Offensive in Richtung Malaga trotz des Einsatzes von Abteilungen der „Internationalen Brigaden“, die den Vorwärt der Truppen des Generals Franco vergeblich durch Plankenangriffe aus der Sierra de Rijas aufzuhalten versuchen, hat die bolschewistischen Verbrecherhauptide in Valencia in schwerste Verwirrung verlegt. Selbst die bolschewistischen Sender müssen zugeben, daß die Lage außerordentlich ernst ist. Im Auftrage Moskauer hat der Sowjetbotschafter Josef Rosenberg=Israelfohn dem bolschewistischen Gangsterhauptide Largo Caballero den Befehl erteilt, Malaga mit Aufbietung der letzten Kraft zu halten.

Inwiefern Caballero diesem Befehl nachzukommen imstande ist, muß die Zukunft erweisen. Die Auseinandersetzungen im roten Lager nehmen bereits kriegerische Formen an, wie eine Sonderveranstaltung des Madrider Senders bewiesen hat. Hier erklärte, für ganz Spanien und die übrige Welt hörbar, ein Vertreter des anarchistischen Verbandes CNT, u. a., die Anarchisten haben sich sehr bald von der Unmöglichkeit des Zusammenarbeitens mit allen kommunistischen und marxistischen Parteien überzeugen müssen. Während man die Anarchisten fastjungen versuchte, sind Hunger, Not und Verelendung der Massen immer größer geworden. Zur Beileidigung dieser Zustände, die den Anarchisten immer peinlicher werden, weil sich die Massen auch gegen sie als Mit Urheber der Not zu wenden beginnen, empfiehlt der Redner die „Be-

Das ihre Waffe und ihr Handwerkzeug die Zerstörung und der Bürgerkrieg seien. Sowjetrußland sei der Gangster des Kommunismus, der mit Faust und Waffe bereit sei, diejenigen niederzuwürgen, die nicht mit Lüge und Gold ins Verderben geführt werden könnten. Welches Recht, so fragt das Blatt dann, hat England, das bisher noch nicht in Reichweite der bolschewistischen Macht liegt, einem Lande wie Deutschland, das nur mit Knapper Not dem Bolschewismus entgangen sei, Vorlesungen zu halten? Wenn Eden glaubt, daß die Welt mit Worten wohlhabender und friedlicher gemacht werden könne, dann müßten diese Worte an die Moskauer Adresse gerichtet werden.

„Geschwäh“ vom Viererpakt

Rom, 21. Januar.

„Giornale d'Italia“ befahte sich mit besonders in Frankreich verbreiteten Gerüchten, die einerseits von einer Wiederbelebung des Viererpaktes, andererseits von einer Neubildung der Stresafront wissen wollten. Das Blatt erklärt, es sei Zeit, diesem Geschwäh ein Ende zu machen, indem man feststelle, daß diese Gerüchte vollkommen unbegründet und willkürlich erfunden seien.

Zum Thema Viererpakt bemerkt Gayda, der Augenblick des Viererpaktes — so wie ihn Mussolini vorgeschlagen hatte — sei heute vorbei. Die internationale Atmosphäre und die Lage der Staaten, die diesen Pakt unterzeichneten, sei heute in jeder Hinsicht bei weitem mehr die gleiche wie im Jahre 1933. In drei Jahren habe sich wegen der von ihnen inzwischen übernommenen neuen Verpflichtungen ihre Einstellung von Grund auf verändert. Es habe also keinen Sinn, ein Gespräch wieder aufzunehmen, dessen Voraussetzungen sich durch die politische Entwicklung geändert haben. „Die Stresafront“, so stellt das halbamtliche Blatt dann fest, „ist in Trümmer zerfallen, und nie ist ihr Wiederaufbau möglich. Ihr Dasein würde nicht länger als einem demotierten Morgen lang und ihre Teilnehmer sind heute auseinander gegangen. Italien aber wird heute bestimmt nicht daran denken, zu dieser Front zurückzukehren.“

Die demokratische Republik“. Der anarchistische Sprecher verstieg sich schließlich zur Drohung: „Erfolgt nicht sofort eine Aenderung, so wird jeder Anarchist den Dienst an der Frontverweigerung“, um schließlich seinen kommunistischen Spießgesellen höhnisch zuzurufen: „Wüßten wir, daß der Kampf nur geführt wird, damit die demokratische Republik weiterlebe, so wünschen wir eher den Sieg der Franco-Truppen und den Einzug der nationalen Generäle. Dann bestände wenigstens die Aussicht, daß wir alle einmal nach gleichen Gesetzen abgeurteilt werden!“

Nicht viel anders sieht es bei der kämpferischen Truppe der roten aus. Französische „Heimkehrer“ aus Spanien, Kommunisten, die ihren jüdischen Führern nach Spanien gefolgt waren und gegen die nationalen Truppen gekämpft hatten, berichten im Pariser „Jour“, daß es sich in Madrid nicht um einen Bürgerkrieg oder einen gewöhnlichen Krieg handelt, sondern um eine wahre Menschenjagd. Die Anführer der bolschewistischen Gorden sind durchwegs Sowjetrußen. Man geht an die Front mit einer sowjetrussischen Parabelumpistole im Rücken und wenn man nicht vorgeht, wird man hinterücks erschossen. Jeder spielt sich als Befehlshaber auf; als eines Tages einer der französischen „Freiwilligen“ zu einem seiner Vorgesetzten sagte, er sei nicht mehr als er selbst, hat man ihn zunächst 30 Tage ins Gefängnis gesteckt und dann standrechtlich erschossen. Der große Verantwortliche ist der fran-

Die kommunistischen Hauptlinge Marko... die Verdrängung an der Front ist ungenießbar...

Kege Fliegerfähigkeit

Die Tätigkeit der nationalen Flieger ist außerordentlich rege. So wurden der Mittelmeerflieger Almeria, wohin sich die bolschewistischen Hauptlinge von Malaga...

Weiterer Vormarsch auf Malaga

Der Heeresbericht des Obersten Befehlshabers in Salamanca meldet weitere Erfolge der nationalen Truppen an der Malaga-Front. Im Abschnitt Marbella konnten die nationalen Truppen nach heftigen Feuergefechten ihre Front ausrichten...

Die von den bolschewistischen Ländern verbreitete Nachricht der Einnahme von Cerro de los Angeles durch die Kommunisten wird vom Nationalen Heeresbericht ausdrücklich als falsch bezeichnet. Der bolschewistische Gegenangriff am Dienstag sei zwar heftig gewesen...

Getreidegeschäfte der Regierung Blum

20 000 Doppelzentner Getreide für die spanischen Bolschewisten in Frankreich gekauft Paris, 21. Januar.

Neber feststehende Getreidegeschäfte der französischen Regierung berichtet der Pariser „Figaro“: „Zur Auffrischung der Getreidevorräte des Heeres“ hat die französische Regierung 15 Millionen Doppelzentner Getreide in Südfrankreich gekauft...

Aber sonst kann man in der französischen Presse tagtäglich lesen, daß sich Frankreich zur Politik der „Nichteinmischung“ bekennt...

„England muß großzügig sein!“

Noch einmal F. W. Hirt zur Kolonialfrage London, 21. Januar.

Auf die von Francis W. Hirt im „Daily Telegraph“ ausgelöste Erörterung der Rückgabe der deutschen Kolonien, hatte der konservative Abgeordnete Sir Henry Page-Croft erklärt, daß er eine Rückgabe ablehne, u. a. weil diese Frage nichts mit den Spannungen in Europa zu tun hätte...

Walfischer Nationalisten demonstrieren

London, 21. Januar.

In der Nacht zum 8. September überwalligten die Führer der nationalistischen Partei in Wales, Unibersitätsprofessor Lewis-Thomas, Herr Valentine und Lehrer Williams-Fishguard, den Nachtwächter des Stützpunktes der britischen Luftstreitkräfte in Palkeli und legten Feuer an mehrere Gebäude...

Gerichtsgäude auf die Urteilsverkündung; dann sangen sie barhäuptig die walfische Nationalhymne „Land meiner Väter“ und jubelten den Gefangenen, die während der Verhandlung sich geweigert hatten, andere als walfisch zu sprechen...

Tschechoslowakei will Korridor nach USSR

Eindeutige Feststellung der walfischen Unruhstifter und Krisenerheber in Europa Rom, 21. Januar.

Gegen die Kriegshege des Bolschewismus in der ganzen Welt wendet sich in bemerkenswerter scharfer und ausführlicher Form der Leitartikel des „Laboro Fascista“, der aufzeigt, daß bei allen Revolutionen oder kriegerischen Unruhen gerade der Bolschewismus als Drahtzieher seine Hand im Spiel hat...

Zur Lage im Osten erklärte „Laboro Fascista“, daß dort die Tschechoslowakei der unbedingt zuverlässige und begeisterte Verbündete der Diagonale Paris-Moskau für Mittel- und Osteuropa ist. Bekanntlich ist Prag nicht revisionistisch eingestellt. Um so mehr erscheint es erstaunlich, daß die Tschechoslowakei auf einmal das Bedürfnis empfindet, direkt an Sowjetrußland zu grenzen...

Geht man aber von diesen kleineren Nachrichten zu den großen Schandtatzen über, so gilt es, in erster Linie die spanische Frage zu unteruchen. Wer hat die Madrider Vögelbrüder, die von Franco mit einem Stoß befreit worden wären, wer hat Madrid in ein sowjetrussisches Militärbesatzungsgebiet verwandelt...

Deutsch-japanische Kommission gebildet

Berlin, 21. Januar.

In Verfolg der Durchführung des deutsch-japanischen Abkommens wurde die Kommission gebildet, die sich aus der gleichen Zahl deutscher und japanischer Mitglieder zusammensetzt...

Genfer Verlegenheit fängt schon an

Genf, 21. Januar.

Die Außenminister der Türkei und Frankreichs haben unter Mitwirkung des schwedischen Richterfatters Sandler am Mittwoch in drei längeren Sitzungen die Sandalschfrage erörtert, um die Grundlage für eine dem Völkerbundrat vorschlagende Lösung des türkisch-französischen Streites zu finden...

GW hält japanischen Dampfer fest

Tokio, 21. Januar.

In Wladiwostok ist der japanische Dampfer „Siberia Maru“ von sowjetrussischen GW-Leuten zurückgehalten worden. Als der Dampfer, der einen regelmäßigen Dienst zwischen Furuu und Wladiwostok verrichtet, am 19. Januar im Hafen von Wladiwostok eingelaufen war, bestieg ein GW-Kommando das Schiff...

Vorbildliche HJ-Heimbeschaffung

Bk. Berlin, 21. Januar.

Dem Aufruf des Führers und des Jugendführers des Deutschen Reiches zur Heimbeschaffungaktion der Hitler-Jugend wird in allen Teilen des Reiches vorbildlich Folge geleistet. So wird z. B. die Stadt Gschwitz (Anhalt) zum Mittelpunkt ihrer im August dieses Jahres stattfindenden 750-Jahrfeier...

Die Bürgermeister des Kreises Salzwedel haben die Errichtung von HJ-Heimen außer in Salzwedel und in Salbe an der Milde in vorläufig 21 Gemeinden des Kreises beschlossen. Zur Kostendeckung werden vom Rechnungsjahr 1937 ab jährlich 25 Pfennig je Kopf der Bevölkerung in den Haushaltsplan eingestellt...

Politische Kurznachrichten

Deutsche Reisbegünstigung verlängert

Die Reisbegünstigungsklausel für die Einfuhr deutscher Waren nach Lugo und Kamerun ist um weitere drei Monate bis 20. April 1937 verlängert worden.

365 Millionen für die Kleinfiedlung

Bisher sind für Kleinfiedlungswerte vom Reich 365 Millionen RM zur Verfügung gestellt worden. Auf Grund der neuen Bestimmungen, die wesentliche Vereinfachungen und Erleichterungen bringen, konnten seit dem Sommer 1936 zehntausende von neuen Siedlungen in Angriff genommen werden...

Mehr als 6 Millionen in der RSD.

Die Mitgliederzahl der R.S.-Vollwohlfahrt ist ständig im Steigen begriffen. Eine Ende September 1936 abgeschlossene Statistik ergibt mehr als 6 Millionen Mitglieder, d. h. ein Drittel aller deutschen Haushaltungen...

140 Millionen Ehrenkreuze

Bis Mitte November 1936 sind insgesamt 3 042 414 Ehrenkreuze verliehen worden, davon 3 292 883 Ehrenkreuze für Frontkämpfer, 1 120 449 Ehrenkreuze für Kriegsteilnehmer, 345 132 Ehrenkreuze für Witwen und 373 950 Ehrenkreuze für Eltern...

Immer das gleiche: Kommunisten - Juden

Bei nureich vorgenommenen zahlreichen Hausdurchsuchungen in Vereinstäumen und Privatwohnungen zu Warschau wurden wegen 21 Verurteilungen, davon die meisten Juden, wegen kommunistischer Betätigung verhaftet.

Bulgarien verbietet Heftblätter

Den guten freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Bulgarien entsprechend, hat die bulgarische Regierung die beiden äblichen Emigrantenhäftblätter „Pariser Tageszeitung“ und „Neuer Domänen“ für das ganze Gebiet des Adnizeiches verboten.

Dr. Goebbels sprach zur Wehrmacht

Auf Einladung des Reichswehrministers hielt Reichsminister Dr. Goebbels im großen Saal der Kriegsakademie vor dem nationalpolitischen Lehrgang der Wehrmacht einen grundsätzlichen Vortrag über das Thema „Das Wesen der nationalsozialistischen Propaganda“.

Württemberg

Wer kennt die Tote? Stuttgart, 21. Januar.

Am 20. Januar, nachmittags, wurde am Rosenfeld-Kraftwerk aus dem Redar eine weibliche Leiche gefunden. Die Person der Toten konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. Nach dem Befund der Leiche lag diese nur kurze Zeit im Wasser. Beschreibung der Leiche: Etwa 65 Jahre alt, 1,53 Meter groß, bleich, graue, krause dicke Haare, braune Augen, dicke Nase...

Stuttgart, 21. Januar. (16-jähriger Dieb.) In den letzten acht Tagen hat ein 16 Jahre alter Bürche in verschiedenen Stadtteilen Stuttgarts auf der Straße Kinder angehalten, die zur Beforgung von Lebensmittelkäufen für ihre Eltern unterwegs waren...

Die Landeshauptstadt meldet Der würt. Ministerpräsident und Außenminister hat der schwäbischen Dichterin Frau Auguste Supper zu ihrem 70. Geburtstag seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Zuchthaus für einen Kaufbold Göppingen, 21. Januar. Die Justizpressehalle Stuttgart teilt mit: Das Amtsgericht Göppingen hat in den letzten Tagen den 42 Jahre alten, zuletzt in Eisingen wohnhaft gewesenen Ernst Hoffmann wegen gefährlicher Körperverletzung zu drei Jahren Zuchthausstrafe von einem Jahr und drei Monaten verurteilt...

Schwäbisch Gmünd, 21. Januar. Die Stelle einer Studienbibliothek an der Mittwoocher Schule in Schwäbisch Gmünd ist seit Ende Oktober vakant geblieben.

Der verheiratete, 38-jährige, in Gmünd wohnhafte, in der Mittwoocher Schule in Schwäbisch Gmünd lehrte Hoffmann nach einem Besuche bei seinen Angehörigen in Eisingen nach Eisingen zurück, trank mit mehreren Kameraden, die gleich ihm im Saalbau untergebracht waren, noch einige Glas Bier und betrat gegen 1 Uhr nachts den Schlafsaal im Saalbau...

Der Kultminister Dr. Goebbels hat bei einem Besuch in Schwäbisch Gmünd am 19. Januar eine Besichtigung der Mittwoocher Schule in Schwäbisch Gmünd vorgenommen.

Dem Würt. Ministerpräsidenten Dr. Goebbels hat der Schwäbische Reichstagsabgeordnete Emil Rimmich am 27. März 1936 in seinem eigenen Gebäude an der Stellen Brand, dem die Schwäbische Opfer fiel, während das Wohngebäude in der Mittwoocher Straße in Schwäbisch Gmünd zerstört wurde...

Der Kultminister Dr. Goebbels hat bei einem Besuch in Schwäbisch Gmünd am 19. Januar eine Besichtigung der Mittwoocher Schule in Schwäbisch Gmünd vorgenommen.

Der Kultminister Dr. Goebbels hat bei einem Besuch in Schwäbisch Gmünd am 19. Januar eine Besichtigung der Mittwoocher Schule in Schwäbisch Gmünd vorgenommen.

Der Kultminister Dr. Goebbels hat bei einem Besuch in Schwäbisch Gmünd am 19. Januar eine Besichtigung der Mittwoocher Schule in Schwäbisch Gmünd vorgenommen.

Der Kultminister Dr. Goebbels hat bei einem Besuch in Schwäbisch Gmünd am 19. Januar eine Besichtigung der Mittwoocher Schule in Schwäbisch Gmünd vorgenommen.

Der Kultminister Dr. Goebbels hat bei einem Besuch in Schwäbisch Gmünd am 19. Januar eine Besichtigung der Mittwoocher Schule in Schwäbisch Gmünd vorgenommen.

Der Kultminister Dr. Goebbels hat bei einem Besuch in Schwäbisch Gmünd am 19. Januar eine Besichtigung der Mittwoocher Schule in Schwäbisch Gmünd vorgenommen.

Der Kultminister Dr. Goebbels hat bei einem Besuch in Schwäbisch Gmünd am 19. Januar eine Besichtigung der Mittwoocher Schule in Schwäbisch Gmünd vorgenommen.

Der Kultminister Dr. Goebbels hat bei einem Besuch in Schwäbisch Gmünd am 19. Januar eine Besichtigung der Mittwoocher Schule in Schwäbisch Gmünd vorgenommen.

Der Kultminister Dr. Goebbels hat bei einem Besuch in Schwäbisch Gmünd am 19. Januar eine Besichtigung der Mittwoocher Schule in Schwäbisch Gmünd vorgenommen.

Der Kultminister Dr. Goebbels hat bei einem Besuch in Schwäbisch Gmünd am 19. Januar eine Besichtigung der Mittwoocher Schule in Schwäbisch Gmünd vorgenommen.

Der Kultminister Dr. Goebbels hat bei einem Besuch in Schwäbisch Gmünd am 19. Januar eine Besichtigung der Mittwoocher Schule in Schwäbisch Gmünd vorgenommen.

Der Kultminister Dr. Goebbels hat bei einem Besuch in Schwäbisch Gmünd am 19. Januar eine Besichtigung der Mittwoocher Schule in Schwäbisch Gmünd vorgenommen.

Der Kultminister Dr. Goebbels hat bei einem Besuch in Schwäbisch Gmünd am 19. Januar eine Besichtigung der Mittwoocher Schule in Schwäbisch Gmünd vorgenommen.

Der Kultminister Dr. Goebbels hat bei einem Besuch in Schwäbisch Gmünd am 19. Januar eine Besichtigung der Mittwoocher Schule in Schwäbisch Gmünd vorgenommen.

Der Kultminister Dr. Goebbels hat bei einem Besuch in Schwäbisch Gmünd am 19. Januar eine Besichtigung der Mittwoocher Schule in Schwäbisch Gmünd vorgenommen.

Der Kultminister Dr. Goebbels hat bei einem Besuch in Schwäbisch Gmünd am 19. Januar eine Besichtigung der Mittwoocher Schule in Schwäbisch Gmünd vorgenommen.

Der Kultminister Dr. Goebbels hat bei einem Besuch in Schwäbisch Gmünd am 19. Januar eine Besichtigung der Mittwoocher Schule in Schwäbisch Gmünd vorgenommen.

Der Kultminister Dr. Goebbels hat bei einem Besuch in Schwäbisch Gmünd am 19. Januar eine Besichtigung der Mittwoocher Schule in Schwäbisch Gmünd vorgenommen.

Der Kultminister Dr. Goebbels hat bei einem Besuch in Schwäbisch Gmünd am 19. Januar eine Besichtigung der Mittwoocher Schule in Schwäbisch Gmünd vorgenommen.

Der Kultminister Dr. Goebbels hat bei einem Besuch in Schwäbisch Gmünd am 19. Januar eine Besichtigung der Mittwoocher Schule in Schwäbisch Gmünd vorgenommen.

Der Kultminister Dr. Goebbels hat bei einem Besuch in Schwäbisch Gmünd am 19. Januar eine Besichtigung der Mittwoocher Schule in Schwäbisch Gmünd vorgenommen.

Der Kultminister Dr. Goebbels hat bei einem Besuch in Schwäbisch Gmünd am 19. Januar eine Besichtigung der Mittwoocher Schule in Schwäbisch Gmünd vorgenommen.

Der Kultminister Dr. Goebbels hat bei einem Besuch in Schwäbisch Gmünd am 19. Januar eine Besichtigung der Mittwoocher Schule in Schwäbisch Gmünd vorgenommen.

Der Kultminister Dr. Goebbels hat bei einem Besuch in Schwäbisch Gmünd am 19. Januar eine Besichtigung der Mittwoocher Schule in Schwäbisch Gmünd vorgenommen.

Der Kultminister Dr. Goebbels hat bei einem Besuch in Schwäbisch Gmünd am 19. Januar eine Besichtigung der Mittwoocher Schule in Schwäbisch Gmünd vorgenommen.

Der Kultminister Dr. Goebbels hat bei einem Besuch in Schwäbisch Gmünd am 19. Januar eine Besichtigung der Mittwoocher Schule in Schwäbisch Gmünd vorgenommen.

Der Kultminister Dr. Goebbels hat bei einem Besuch in Schwäbisch Gmünd am 19. Januar eine Besichtigung der Mittwoocher Schule in Schwäbisch Gmünd vorgenommen.

Der Kultminister Dr. Goebbels hat bei einem Besuch in Schwäbisch Gmünd am 19. Januar eine Besichtigung der Mittwoocher Schule in Schwäbisch Gmünd vorgenommen.

Der Kultminister Dr. Goebbels hat bei einem Besuch in Schwäbisch Gmünd am 19. Januar eine Besichtigung der Mittwoocher Schule in Schwäbisch Gmünd vorgenommen.

Der Kultminister Dr. Goebbels hat bei einem Besuch in Schwäbisch Gmünd am 19. Januar eine Besichtigung der Mittwoocher Schule in Schwäbisch Gmünd vorgenommen.

Der Kultminister Dr. Goebbels hat bei einem Besuch in Schwäbisch Gmünd am 19. Januar eine Besichtigung der Mittwoocher Schule in Schwäbisch Gmünd vorgenommen.

Der Kultminister Dr. Goebbels hat bei einem Besuch in Schwäbisch Gmünd am 19. Januar eine Besichtigung der Mittwoocher Schule in Schwäbisch Gmünd vorgenommen.

Der Kultminister Dr. Goebbels hat bei einem Besuch in Schwäbisch Gmünd am 19. Januar eine Besichtigung der Mittwoocher Schule in Schwäbisch Gmünd vorgenommen.

Zustand... fähigkeit... kammer des... am Mittwoch... die Unterb... oder Pfl...

Eningen, R... (Ferdie im... noch wurden... Augen frei... sen verriet... eines hiesigen... Tempo mit... Reihenstraße... dörper im... Schüppengas... treten“ hattu... in tausend... werde hatte... getragen.

Tübingen, ... (fahren). ... auf dem Gar... wie Biehl... Gleich über... Betriebsverf... lagt und zu... den Motorma... in Kaverer... Wagen herwo... brächen am... mit übergeföh... funde darne... konnte sich i... Maschine noch... ein ahnlit...

Mühlhausen ... (13 Schale... sen.) Schale... als er nach... findlichen Pf... bedung; von... nachts in de... 13 Schale... und getö... Dämmen, zum... ganzen Revier...

Heilbronn, ... (brannt). ... hatte sich in... Gin- und Au... befah und b... Licht verwen... der Feuer... schwerkere... ihren Ver...

Feddenheim, ... (Leute in w... hirtgerneite... gezeit, daß... Hans als Hei... für die HJ-... jünger ge... hellenfe... mungen zu... gebant werde... beschaffung... jähig gelöst...

Schwäbisch Gmünd, ... (Früher blieb... Genstand bei... dem Kattbüche... konnten im R... nicht weniger... nassenhaften...)

In Il m em... Bestigte durch... des ein g... erlt schwere...)

Der verheiratete, 38-jährige, in Gmünd wohnhafte, in der Mittwoocher Schule in Schwäbisch Gmünd lehrte Hoffmann nach einem Besuche bei seinen Angehörigen in Eisingen nach Eisingen zurück, trank mit mehreren Kameraden, die gleich ihm im Saalbau untergebracht waren, noch einige Glas Bier und betrat gegen 1 Uhr nachts den Schlafsaal im Saalbau...

Bei einem P... ein Pflünger... Spieles hinter... einem Red... Kopf verlegt.

Der Kultmin... noch bestanden... Schule mit so... auch hier nur...)

Dem Würt... Tage von G... dige Spende... wer, hat mit... einzigen, in... beschuldigen... urbi Calv... lateinischen... den Brand... offertigt und... magt.

Der Kultmin... noch bestanden... Schule mit so... auch hier nur...)

Der Kultmin... noch bestanden... Schule mit so... auch hier nur...)

Der Kultmin... noch bestanden... Schule mit so... auch hier nur...)

Aus Stadt und Land

Kagold, den 22. Januar 1937

Weißt Du, was „frei heißt“? Wahrhaftig, bis in die tiefste Wurzel der Seele!

Von der Reichsbahn

In diesem Winter werden wieder Winterportsonderzüge unter den gleichen Bedingungen, wie im vergangenen Winter ausgeführt. Von Kagold und Umgebung bestehen zum Freudenstädter Schigebirge folgende Anschlüsse:

7.00 Uhr ab Kagold an 20.30 Uhr Eilzug; 7.19 Uhr an Hochdorf ab 20.30 Uhr Eilzug; Sonderzug 7.41 Uhr ab Hochdorf an 18.52 Uhr Sbz; Sonderzug 8.14 Uhr an Freudenstadt ab 18.25 Uhr Sbz; Sonderzug 8.50 Uhr an Baiersbronn ab 17.51 Uhr Sbz.

Die Sonderzugskarte Kagold-Freudenstadt oder Baiersbronn kostet 1,30 Mark, der Eilzugzuschlag Hochdorf - Kagold 0,25 Mk. und kann von Jedermann gelöst werden. Neu ist, daß nun auch Kraftpostfahrarten im Anschluß an die Sonderzugskarten schon in Kagold gelöst werden können und zwar: Freudenstadt-Kniebis und Baiersbronn-Obertal zu 60 Pfg. für die Hin- und Rückfahrt 1 Mk. zum gleichen Preis auch bei gleichzeitiger Lösung zu Kraftpostfahrarten Freudenstadt-Kniebis Rückfahrarten nach Obertal nach Baiersbronn oder umgekehrt. Anschließfahrten von Kniebis nach Juchst und von Obertal nach Kuchstein zum Preis von 30 Pfg. für einfache Fahrt können nur in den Kraftposten gelöst werden. Die Kraftpostfahrarten müssen bis Samstag abends 20.00 Uhr gelöst sein. Nachzügler können solche Karten, sofern sie nicht ausverkauft sind, noch am Sonntag im Sonderzug erhalten.

Neu ist ferner, daß die Winterportsonderzugskarten schon an Tagen vor Sonn- und Feiertagen benutzt werden können, wenn am darauffolgenden Sonn- oder Feiertag Winterport-Sonderzüge nach diesen Bahnhöfen verkehren. In Kagold ab 12.19 Uhr. Zur Rückfahrt gelten diese Karten in den innerhalb 3 Tagen verkehrenden Rücksonderzügen.

Der regelmäßige Dienstag und Freitags einkehrende Winterportverkehr wird am Anschlagsbreit des Bahnhofes, des Gleichhüters und an der Kreispoststelle angeschlagen. Auskunft über Winterportsonderzüge auf die Schwäbische Alb und in das Allgäu gibt der Bahnhof Kagold.

Eine Stunde länger Tag

Und ist der Januar auch zum Teil ein rauher und kalter Geselle (bevor zwar nicht), er hat ein Verdienst: er erobert uns eine ganze Stunde Tageslicht mehr. Am Anfang des Monats ging die Sonne noch 8.08 Uhr auf, und nur um 20 Sekunden täglich ließ sie sich bewegen, früher aufzuheben, während sie von Monatsmitte ab schon immer eine ganze Minute zugeben muß, so daß sie am 31. Januar bereits 7.44 Uhr geht westwärts. Die 24 Minuten, die sie uns früh mehr leuchtet, ergänzen sich mit den 45 Minuten, die sie am Abend länger bei uns bleibt, zu einer

Wer will den Reitererschein erwerben?

Der Beauftragte des Reichsinpektors für Reit- und Fahrtausbildung, SA-Sturmhauptführer Jenich, gibt bekannt: Zur Erlangung des Reitererschein wird in den Monaten Februar bis April 1937 in jedem Kreisamtsbezirk mindestens eine Prüfung abgehalten. Außerdem findet im Bereich jeder Wehrerbahninspektion eine „Nachprüfung“ statt. Zur Prüfung sind nur die Angehörigen der SA-Reiterei, des Nationalsozialistischen Reiterkorps (NSRK) und der SS-Reiterei zugelassen. Der Beitritt zu den genannten Organisationen muß vor Anmeldung zur Reiterprüfung erfolgt sein und vor Beginn der Prüfung durch Vorlage eines Mitgliedsausweises nachgewiesen werden.

Angehöriger des NSRK kann jeder wehrfähige und wehrfähige Deutsche jeden Alters werden. Meldestellen befinden sich bei allen SA-Reitereinheiten und bei den Bürgermeistern aller Gemeinden. (Bezüglich der Ausbildung von Angehörigen der SA innerhalb des NSRK ist zunächst für das Winterhalbjahr zwischen dem Beauftragten des Reichsinpektors und den Gebietsführern der SA von Baden und Württemberg-Hohenzollern eine Vereinbarung dahingehend getroffen worden, daß diejenigen Angehörigen der SA, die gleichzeitig Mitglieder des NSRK sind und an Sonntagen an der Reit- und Fahrtausbildung teilnehmen, an diesen Sonntagen grundsätzlich von jedem SA-Dienst befreit sind.)

Der Reitererschein, der an sich nur Gültigkeit hat, wenn er im Jahre vor der aktiven Dienstzeit erworben worden ist, wird aber trotzdem auch an Angehörige der Jahrgänge 1921 und früher ausgedehnt, um einen Ueberblick über den vorhandenen notwendigen Ausbildungsstand zu erhalten. Eine möglichst freie Beteiligung an den Reitererschein-Prüfungen ist deshalb auch von solchen Reitern durchaus erwünscht, die für die Dienstzeit noch nicht bzw. nicht mehr in Frage kommen. Für die jüngeren Jahrgänge werden besondere „Jugendreitererschein“ ausgedehnt, deren Erwerb aber den gleichen Prüfungsbedingungen unterliegt wie die amtlichen Reitererschein.

Der Reitererschein - erworben in dem Jahre vor der aktiven Dienstpflicht - gewährleistet:

reichlichen Stunde, und das ist schon ein Gewinn. Acht Stunden war der Tag am 1. Januar lang, auf neun Stunden und 9 Minuten bringt es der 31. Jan. Wir merken es kaum. Was ist das schon: eine Minute früher am Morgen, eine Minute später am Abend? Aber eines Tages langt es plötzlich. Wir knippen das Licht nicht mehr zum Frühstück an, Vater kommt im Dämmerlicht von der Arbeit heim, während es bis jetzt noch dunkle Nacht war, und wie lange wird dauern, kommt wieder ein verfrühter Schmetterling oder ein vorwichtiges Schneeglöckchen und will uns gar schon vom Lenz erzählen.

Luftschuß-Drückerberger werden bestraft!

Nach den Bestimmungen des Luftschußgesetzes sind alle Deutschen zu Dienst- und Sachleistungen verpflichtet, die zur Durchführung des Luftschußes erforderlich sind.

Eine der ersten Entschuldigungen, die ein Strafgericht auf Grund dieses Gesetzes zu treffen hatte, ist jetzt vom Oberlandesgericht Königsberg ergangen. Wie die Jur. Wochenschrift (S. 3492) darüber berichtet, hatte der Angeklagte einer Aufforderung eines Luftschußführers zur Teilnahme an einer Schulung keine Folge geleistet, sondern nur ein Entschuldigungsschreiben abgegeben. Obwohl er darauf keine Antwort erhielt, kümmerte er sich nicht weiter um die Angelegenheit. Das Gericht stellte fest, daß der Angeklagte im Bewußtsein der Möglichkeit, daß seine Entschuldigung nicht für genügend erachtet werde, es unterlassen habe, an der betreffenden Schulung teilzunehmen. Dieser Tatbestand genügt, um die Voraussetzungen der Bestrafung nach dem Luftschußgesetz zu erfüllen.

Bauern, baut Wohnungen!

Warum wandern besonders die jüngeren Landarbeiter und Landmädchen in die Stadt ab und warum wird es immer schwieriger, diese Menschen auf dem Lande zurückzuhalten? Weil sich diese Menschen ebenso wie der Stadt, Arbeiter verheiraten und eine Familie gründen wollen. Dem Bauern ist jetzt noch Gelegenheit gegeben, in seinem eigenen Interesse diesem Mißstand abzuwehren und sich seine ständigen Arbeitskräfte auf dem Lande zu erhalten, indem er gute Wohnungen billig mit den Zuschüssen des Reiches erstellen kann. Kostenlose Auskunft über die Finanzierung der Landarbeiterwohnungen gibt das Arbeitsamt Kagold und seine Nebenstellen in Freudenstadt, Calw, Herrenberg und Horb. Dort sind auch die Bordsche zur Antragstellung erhältlich. Jeder voranschauende Bauer wird sich eine Wohnung erstellen und seinen Landarbeiter ständig, d. h. zum Heuerling machen. Auch die Heuerlingsfrau arbeitet auf dem Hofe mit. Bauern, noch ist es Zeit, reicht eure Anträge beim Arbeitsamt Kagold oder seinen Nebenstellen ein; noch sind Mittel für den Landarbeiterwohnungsbau ausreichend vorhanden. Arbeitsamt Kagold.

Der Leimgürtel und seine Bedeutung in der Schädlingsbekämpfung

Im letzten Herbst wurden mit geringen Ausnahmen an allen Obstbäumen Leimgürtel zum Abfangen des Frostspanner-Schmetterlings bezw. dessen Erblagen angelegt. Das Ergebnis war ein unerwartet sehr gutes. Wenn auch nicht überall viel Schmetterlinge auftraten, so darf wohl gesagt werden, daß diese da, wo sie in Massen auftraten, den Weg zur Baumkrone versperrt fanden und deshalb gezwungen waren, die Eier an den Leimgürteln oder unterhalb dieser am Stamm abzulegen. Man fand Gürtel, die 200 und mehr Frostspannerweibchen fingen, ohne Fangergebnis findet man kaum einen Gürtel. Die Wahrscheinlichkeit war also groß, daß die Eier nicht abgelegt wurden, sondern an den Leimgürteln oder unterhalb dieser an den Stamm abzulegen. Man fand Gürtel, die 200 und mehr Frostspannerweibchen fingen, ohne Fangergebnis findet man kaum einen Gürtel. Die Wahrscheinlichkeit war also groß, daß die Eier nicht abgelegt wurden, sondern an den Leimgürteln oder unterhalb dieser an den Stamm abzulegen. Man fand Gürtel, die 200 und mehr Frostspannerweibchen fingen, ohne Fangergebnis findet man kaum einen Gürtel. Die Wahrscheinlichkeit war also groß, daß die Eier nicht abgelegt wurden, sondern an den Leimgürteln oder unterhalb dieser an den Stamm abzulegen.

Schwarzes Brett

Verleumdung, Raubdruck verboten.

Partei-Organisation

Gauhschulungsamt 2/37/St.

Die nächsten Blockleiterlehrgänge finden statt: Gauhschulungsamt Krechbrunn-Bodensee: 7 bis 25. März; NSR-Gauhschule Heidenheim: 7. bis 25. März. Meldungen über die zuständige Kreisleitung bis spätestens 22. Februar an das Gauhschulungsamt Stuttgart, Postfach 825.

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Amt für Ergieher

Kreisabtagung Samstag den 23. Jan. 37, um 14.30 Uhr im neuen Saal der „Traube“ in Altensteig. Kreisamtsleiter Sodamer: Jahresbericht 1936. Kreisabtagungsleiter Gittinger: Bericht über die Schulungsarbeit 1937. Lichtbildvortrag „Südwestdeutschland von oben“. Abfahrt für Kagold und Umgebung 14 Uhr Adolf Hitlerplatz.

Kreisamtsleiter.

NS-Frauenhilfe, Ortsgr. Kagold

Die Blockmütter mit ihren Stellvertreterinnen haben am Montag, den 25. Januar die Pfundsammlung wie üblich durchgeführt.

Leitung der Ortsgruppe.

HJ., JV., BdM., JM.

HJ.-Standort Kagold

Der Standort tritt heute 19.45 Uhr am Haus der NSDAP, an. Da die Hosen noch nicht zurückgekommen sind, ist Jodel anzuziehen. Die Schahführer tragen Uniform. Entschuldigungen sind unmöglich. Standortführer.

Deutsches Jungvolk, Rühlein Kagold 24/126

Das Turnen der Sportgruppe fällt am Freitag abend aus.

Der Führerjüngzug des Rühleins, sowie die Spiel- und Musikgruppe (mit Instrumenten) sind heute 19 Uhr in vorchriftsmäßiger Uniform vor dem alten Postamt angetreten. Es kommt der Jungbannführer, Rühleinführer.

Werd zu erscheinen, doch werden für diejenigen Bewerber, denen dieses nicht möglich ist, Pferde durch das NSRK bereitgehalten.

Bei der Prüfung wird verlangt:

1. Reitausbildung. Vorhandensein eines losgelassenen, geschmeidigen Sitzes. Die Übungen erstrecken sich auf das Reiten ohne und mit Bügel in allen drei Gangarten auf großem Hirtel, mit großen Abständen in Arbeitstempos und Mitteltempo sowie Freilübungen nach Reitvorschrift Ziff. 69.
2. Kenntnis in der Fahrlehre. Kenntnis und Verschaffen der Kreislinie 22. Handgriffe bei Wendungen und Paraden am Fahrlehrergerät, Kenntnis in den Verkehrsregeln, Verpassen landesüblicher Kunst- und Eisengeführer.
3. Kenntnis in der Pferdepflege. Wartung des Pferdes, Fütterungslehre, Sattlung und Fütterung, Einrichtung behelfsmäßiger Stallungen, Pferdebeschönung und -pflege auf dem Marsch.

Der Beauftragte des Reichsinpektors händigt in unmittelbarem Anschluß an die Prüfungen die Reitererschein aus. Denjenigen Bewerbern, welche die Prüfung nicht bestanden haben, wird gelegentlich der oben erwähnten „Nachprüfung“ noch einmal Gelegenheit geboten, den Reitererschein zu erwerben. Dieses trifft vor allem in den Fällen zu, in denen die theoretischen Kenntnisse in der Fahrlehre oder in der Pferdepflege nicht genügt, jedoch leicht nachgeholt werden können.

Zustand der Unzurechnungs-fähigkeit begangen, so daß die Strafammer des Landgerichts Heilbronn, vor der am Mittwoch die Sache verhandelt wurde, die Unterbringung in einer Heil- oder Pflegeanstalt anordnete.

Eningen, Kreis Reutlingen, 21. Januar. (Pferde im Schaufenster.) Am Mittwoch wurden die Bewohner des Ladengeschäfts Eningen frey in einen nicht gelinden Schrecken versetzt. Plötzlich standen zwei Pferde eines hiesigen Landwirts, die in rasendem Tempo mit einem beladenen Holzwagen die Seitenstraße abwärts rannten, mit halber Körper im Vadenraum, den sie durch das der Schühengasse zugekehrte Schaufenster „betreten“ hatten. Die Schaufensterscheibe war in tausend Scherben zersplittert und die Pferde hatten schwere Schnittwunden davongetragen.

Tübingen, 21. Jan. (Vom Zug überfahren.) Am Mittwochvormittag wurde auf dem Hauptbahnhof Postkassener Ludwig Bichl in dem Augenblick, als er sich überqueren wollte, von einem in die Betriebswerkstätte fahrenden Perzug erfaßt und zu Boden geworfen, so daß er unter den Motorwagen zu liegen kam. Bichl wurde in schwerverletztem Zustand unter dem Wagen hervorgeholt. Mit klaffenden Wunden am Kopf, Arm- und Rippenbrüchen wurde er in die chirurgische Klinik übergeführt, wo er in bedenklichem Zustand darniederliegt. Sein Begleitmann konnte sich im letzten Augenblick von der Maschine noch losmachen, sonst hätte auch ihn ein ähnliches Schicksal ereilt.

Mühlhausen, St. Vaihingen-Enz, 21. Jan. (13 Schafe von Hundem zerrißen.) Schafhalter Widmaier machte, als er nach seinem im oberen Wiesental befindlichen Pech sah, eine schreckliche Entdeckung: von herumstreunenden Hunden, die nachts in den Pech einbrachen, wurden 13 Schafe vollständig zerrißen und getötet. Eine große Anzahl junger Lämmer, zum Teil schwer verletzt, waren im ganzen Revier verstreut.

Heilbronn, 21. Jan. (Lebendig verbrannt.) Eine 28jährige Hausdame hatte sich in ihrem Schlafzimmer mit dem Ein- und Ausräumen eines Kleiderchranks beschäftigt und dazu ein offenes Kerzenglas verwendet. Plötzlich gingen ihre Kleider Feuer, wobei sie trotz baldiger Hilfe so schwere Brandwunden erlitt, daß sie ihren Verletzungen erlag.

Heidenheim, 21. Januar. (Schloß Heilbronn wird HJ.-Heim.) Der Oberbürgermeister der Stadt Heidenheim hat mitgeteilt, daß für BdM. und JM. ein größeres Haus als Heim zur Verfügung gestellt wird. Für die HJ. wird die Heimtage u. o. g. r. o. h. j. ü. g. i. g. e. l. o. s. t. Sie erhält das Schloß Heilbronn, in dem die feierlichen Wohnungen zu Heimen für die HJ. und JM. ausgebaut werden. Damit ist die Frage der Heimbeschaffung für die HJ. in Heidenheim großzügig gelöst worden.

Schwäbische Chronik

Früher blieben Fragen der Bodenfruchtbarungen Gegenstand fruchtloser Auseinandersetzungen auf den Rathshäusern. In den letzten vier Jahren konnten im Kreis Sigmaringen dagegen nicht weniger als 20 Be- und Entwässerungsgesellschaften gegründet werden.

Die Stelle des Leonberger Schulleiters ist in eine Studienrathstelle umgewandelt worden, die Studienrathstelle wurde übertragen wurde. Am Mittwoch wurde in einer gemeinsamen Sitzung der Schule mit den Eltern Studienrath Bülthle lehrlich in sein Amt eingeführt.

In Ulm entstand in einem Fabrikanten am Befehls durch Plagen eines Delictaus eines gefährlicher Brand. Ein Arbeiter erlitt schwere Brandwunden im Gesicht.

Der verheiratete Adam Schrade aus Würtingen, Kr. Aach, wurde beim Holzfällen zwischen zwei Bäume eingeklemmt, so daß nur mit Mühe aus seiner unglücklichen Lage befreit werden konnte. Er erlitt schwere innere Verletzungen und Quetschungen.

Bei einem Ausmarsch der HJ.-Jugend wurde ein Pfälzler Pimpf, der sich während eines Spieles hinter einem Gebüsch versteckt hatte, von einem Rehbock angegriffen und am Kopf verletzt.

Der Kultminister hat die bisher in Ebingen noch vorhandene einflussreiche katholische Konfessionskarte mit sofortiger Wirkung aufgehoben, so daß auch hier nur noch eine Deutsche Schule besteht.

Dem Bürgermeister der Stadt Calw ist dieser Tage von H. Rühle-Bamberg eine denkwürdige Spende zugegangen. Rühle, ein alter Calwer, hat mit eigener Hand eine Abchrift des einzigen, in der Herzogl. Bibliothek zu Gotha befindlichen Exemplars der „Virga divinae urbi Calvae“, der 146 Seiten umfassenden lateinischen Dichtung des Prätorius Luz über den Brand der Stadt im Jahre 1634, gefertigt und der Stadt Calw zum Geschenk gemacht.

Letzte Nachrichten

Lebendigen Leibes verbrannt

Karlsruhe, 21. Januar.
Beim Bahnhof Windischlaag in der Nähe von Offenburg durchbrach am Mittwochabend ein Personenkraftwagen die geschlossene und beleuchtete Schranke. Der Kraftwagen wurde von der Lokomotive eines vorbeifahrenden Leerwagenzuges erfasst und beiseitegeschleudert, worauf er sofort in Brand geriet. Der Kraftwagenführer konnte sich mit Verletzungen und Brandwunden aus dem brennenden Wagen retten, während eine mitfahrende Frau in den Flammen umkam. Durch den brennenden Kraftwagen entstand in einem Beergüterwagen ein Feuer, das durch Bahnhofs- und Zugpersonal gelöscht wurde. Die Lokomotive des Güterzuges wurde beschädigt.

Ein 20-Tonnen-Lastwagen stieß bei Bredau in voller Fahrt mit einem entgegenkommenden Lastwagen zusammen. Im Aufstand beide Fahrzeuge in Flammen. Während es gelang, die beiden Insassen des einen Wagens mit lebensgefährlichen Verletzungen zu bergen, verbrannten die drei Insassen des anderen bei lebendigem Leibe.

Zusammentritt des japanischen Reichstages

Hiogo und Arita begründen die Notwendigkeit des deutsch-japanischen Abkommens
Tokio, 21. Januar.
Das japanische Parlament trat am Donnerstag in voller Sitzung mit einem umfassenden Arbeitsprogramm, der 70. Tagung, im großen neuen Prachtbau des Reichstages zusammen. Ministerpräsident Hiogo leitete in seiner Eröffnungsrede die Grundlinien seiner bisherigen Regierungsführung eingehend dar. Die innen- und außenpolitische Lage erfordert, so erklärte er u. a., eine Erneuerungspolitik im Rahmen der japanischen Verfassung, wobei das Kaiserhaus der Mittelpunkt des japanischen Volkes bleiben muß. Die Erneuerungspolitik strebt die Fortsetzung der japanischen Friedenspolitik gegenüber allen Völkern an, darüber hinaus aber verstärkten Kampf gegen die kommunistische Gefahr. Des-

wegen ist auch das deutsch-japanische Abkommen notwendig gewesen.
Der außenpolitische Bericht Kritas ging von der Tatsache aus, daß die schwierige internationale Lage ein unbestimmtes Festhalten Japans an seiner Politik als Ordnungsfaktor in Ostasien im Interesse des Weltfriedens verlangt. Einen besonderen Raum nahm in der Rede Kritas die kommunistische Gefahr und das deutsch-japanische Abkommen ein. Der Außenminister betonte unter Zurückweisung aller falschen Auslegungen die Notwendigkeit des Abkommens als Gegenmaßnahme gegen die Wühlarbeit der Kommintern und forderte nochmals die anderen Mächte zum Anschluß an dieses Abkommen auf.

Doppelmord wegen Missetätigkeiten

Jena, 21. Januar.
Vor einigen Tagen waren auf einem Grundstück in der Nähe von Jena, teils mit Reisig und Erde zugedeckt, teils vergraben, zwei Leichen aufgefunden worden. Sie waren in Decken eingepackt und verchnürt und wiesen schwere Kopfverletzungen und Blutergüsse auf. Die Feststellungen er-

gaben, daß es sich um die 55jährige Frau Gaar und ihren 81jährigen Vater handelte, die seit etwa drei Wochen vermisst wurden. Als dringend der Tat verdächtig wurden nunmehr ein Witbewohner des Gaarschen Wohnhauses und dessen Frau verhaftet. Allen Umständen nach sind Missetätigkeiten das Motiv zur Tat gewesen.

Prof. Grimm bei Dr. Goebbels
Reichspropagandaminister Dr. Goebbels empfing Prof. Dr. Grimm zur Berichterstattung über seine Tätigkeit im Churer Nordprozess und sprach ihm seinen besonderen Dank für seine erfolgreiche Arbeit und mannhafte Haltung während der Prozessverhandlung gegen den Nobelpreisträger Wilhelm Gustafsson aus.

2. Vat. Inf.-Reg. 69 wahrt die Tradition

der Schutztruppen von Deutsch-Ost-Afrika
Am Freitag, dem 5. Februar 1937, 11.30 Uhr, findet in Wandahel-Jesuit bei Hamburg die Traditionsübergabe der ehemaligen Kaiserlichen Schutztruppe von Deutsch-Ostafrika durch General von Detton-Vorbeck an das 2. Bataillon Inf.-Reg. 69 statt. Alle ehemaligen Ostafrikaner mit ihren Angehörigen werden aufgefordert, an der Traditionsübergabe, die auf dem Kasernehof des oben genannten Bataillons stattfindet, teilzunehmen.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 21. Januar

Kauftrieb: 12 Ochsen, 33 Bullen, 52 Röhre, 21 Färren, 159 Rälber, 542 Schweine.

Ochsen	21. 1.		19. 1.		Färren	21. 1.		19. 1.	
	a)	b)	a)	b)		a)	b)	a)	b)
a) vollfleischige, ausgemästete	44	42-44							
1. jüngere									
2. ältere									
b) sonstige vollfleischige	40	40							
c) fleischige	—	—							
d) gering genährte	28	—							
Bullen									
a) jüngere vollfleischige	42	42							
b) sonstige vollfleischige	38	—							
c) fleischige	—	38							
d) gering genährte	22	—							
Röhre									
a) jüngere vollfleischige	40-42	42							
b) sonstige vollfleischige	35-38	36-38							
c) fleischige	28-32	27-32							
d) gering genährte	30-34	22-24							
Färren (Kalbinnen)									
a) vollfleischige, ausgemästete	43	43							
b) vollfleischige	38-39	38-39							

Bei obigen Viehpreisen handelt es sich um Marktpreise einschließlich Transportkosten, Schround, Händlerprovision; demzufolge müssen die Stallpreise unter den Marktpreisen liegen.

Marktverkauf: Großvieh, außer b, c und d Tiere, zugereißt. Ausfuhrtiere über Rotiz. Rälber mäßig besetzt. Schweine zugereißt.

Stuttgarter Fleischmarkt. Preise: Ochsenfleisch a 76, Bullenfleisch a 72-75, Kuhfleisch a 72-75, b 60-68; Färrenfleisch a 75-78; Rälberfleisch a 98-103, b 88-97; Schweinefleisch b 73; Hammelfleisch b 86-90, d 70-78.

Amtliche Bekanntmachung

Beschäl- und Zohlgeld auf den staatlichen Beschälplatten in der Deckzeit 1937

Nachstehend wird die Bekanntmachung des Wirtschaftsministers, Abteilung für Landwirtschaft, über das Beschäl- und Zohlgeld auf den staatlichen Beschälplatten in der Deckzeit 1937 vom 9. Januar 1937 (Reg.-Anzeiger Nr. 4/1937) den beteiligten Kreisen zur Kenntnis gebracht:
Für die Benutzung der Hengste des Württ. Landgestüts auf den staatlichen Beschälplatten gelten während der Beschälzeit 1937 folgende Bestimmungen:

- Das von den Stutenbesitzern vor dem ersten Decken der Stuten zu entrichtende Beschälgeld (§ 7 Abs. 1 der Beschälordnung vom 13. Februar 1906, Reg.-Blatt S. 13; vom 4. April 1922, Reg.-Blatt S. 187) wird auf 10 RM. festgesetzt. Außerdem ist von den Stutenbesitzern zugleich mit dem Beschälgeld ein Zohlgeld von 5 RM. zu entrichten. Eine Rückerstattung des Zohlgeldes findet nicht statt.
- Für die Besitzer der in das Stutbuch des Württ. Pferdezuchtvereins eingetragenen Stuten wird das Beschälgeld auf 7 RM. ermäßigt, wenn sie durch eine Bescheinigung der Geschäftsstelle des Vereins nachweisen, daß die Stute für 1937 in das Stutbuch des Vereins eingetragen ist und wenn die Stute den vorgeschriebenen Brand des Vereins trägt.
- Diesen Stutenbesitzern steht auch die Auswahl unter den auf der Platte stehenden Hengsten zu; sie können beantragen, daß ihre Stuten vor den gleichzeitig der Platte zugeführten, nicht angeführten Stuten gedeckt werden. 101
- Stuten, die in der Deckzeit schon sechsmal vorgeführt worden sind, werden zum Beschäl weiterhin nur zugelassen, wenn der Stutenbesitzer ein tierärztliches Zeugnis darüber vorlegt, daß die Stute gesund ist.

Nagold, den 19. Januar 1937.
Der Landrat: Dr. Lauffer.

Autorad m. Contreifen verloren
Um sachdienl. Mitteilung bitten Gedr. Theurer, Altensteig.

Wer magt gewinnt!
Kaufen darum auch Sie ein Los aus der Kollekte von G. W. Jaifer, Buchhandlung, Nagold

10. Gmünder Geld-Lotterie
zugunsten der Wiederherstellung d. Heilig. Kreuz-Münsters
Sofortige Gewinnauszahlung, bar Geld. Lose 50 J

Württ. Geld- und Pferde-Lotterie
mit sofortiger Gewinnauszahlung. Lose 50 J

Beigholz- und Reifia-Verkauf

Am Mittwoch, den 27. Januar 1937 kommen aus Stadtwald Distrikt Galgenberg, Abt. hinterer Galgenberg, Schulers Wäldle, mittlerer Galgenberg und unterer Kohlplatenberg; Distrikt Mittlerberg, Abt. vord. und hint. Kapf, Abt. Steinhäusen und unt. Steinbruchstraße zum Verkauf:
Nadelholz, Beigholz: 40 Km. Prügel und 7 Km. sorschene Koller, 2 Meter lang.
Nadelholz, Brennreißig: 3600 Wellen umgebunden in Flächen (darunter schöne Stängleslose).
Zusammenkunft zum Vorzeigen nachm. 13.30 Uhr auf der Straße Nagold-Oberjettingen beim Unterjettinger Wegzeiger. Verkauf 15 Uhr im Kurhaus Waldlust.
117/24 Städt. Forstamt.

Molkereigenoffenschaft Ebhausen und Umgebung e. G. m. b. H. in Ebhausen Einladung

zu der
ordentl. Generalversammlung
am Samstag, den 23. Januar 1937, 20 Uhr in das Gasthaus zur Sonne in Ebhausen. 48

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Genehmigung des Jahresabschlusses 1936 und Beschlussfassung über die Verteilung des Gewinns.
3. Entlastung des Vorstands, Aufsichtsrats und Rechners.
4. Bericht über die gesetzliche Revision des Verbandsprüfers durch den Aufsichtsrat.
5. Ergänzungswahlen des Vorstands und Aufsichtsrats.
6. Wünsche und Anträge

Zugleich wird bekanntgegeben, daß die Bilanz und Jahresrechnung von 1936 auf die Dauer von einer Woche zur Einsicht der Mitglieder beim Rechner ausliegt.
Ebhausen, den 11. Januar 1937.
Vorstand:
Vorsitzer Bürgermeister Müll.

Klosettpapier.
gut gekreppt und perforiert

zu haben bei G. W. Jaifer, Buchhandlung, Nagold

SANI DROPS, rein Gallen-, Magen-, pflanzlich. Bei Neig. zu Leberbeschwerden
Verstopfung Darmträgheit
Blähung, unreinem Blut, Hämorrhoid.
Neu: 30 St. RM. 1.-, 100 St. RM. 2.75
holen Sie diese *jetzt billiger!* sofort in Ihrer Apotheke oder Ihrer Drogerie.

Auf Auguste Suppers

70. Geburtstag erschien soeben:
Aus halbvergangenen Tagen

263 Seiten mit 4 Bildtafeln. In Leinen geb. 6.— RM.
Diese Erinnerungen werden die Gemeinde ihrer Leser außerordentlich erfreuen und der Dichterin viele neue Freunde gewinnen.

Einiges aus dem reichen Inhalt des Buches: Um einen Buchtitel / Die schwäbische Verwandtschaft / In Fierzheim / Kindergedanken / Die dämonische Macht des Gedruckten / Es beginnt zu dichten / In der Anselmschule / Alte und neue kirchliche Formen. Vom Schwäbeln / Religion im Elternhaus / Otto Supper. Freud und Leid um ein Kind / Mein erstes Buch / Fäden zu Agnes Günther / Hermann Hesses Vater / Supper-Supper-Schleber / Bei Hans Thoma / Die Schwaben und ihr König / Was wir dem Krieg danken / Der untheologische Jesus / Auf Norrmannengärten in Siglitz / Tony Schumacher als Hausgenosse. Mein Freund Müller-Parthenkirchen / Therese Köhlin / Marie Ronge / Trost im Alter.

Vorrätig bei G. W. Jaifer, Buchhandlung, Nagold

Gedörrte Tannenzapfen
werden fortlaufend abgegeben: 100
Preis per Zentner:
bei Selbstabholung Mk. —.80
frei Haus 1.20
Ch. Geigle - Nagold

Junger, gelbbäciger Hund zugelaufen
Abzuholen geg. Einrückungsgeld und Futterkosten bei Eifeler, Gündringen 97

Heizbares möbl. Zimmer
in ruhiger Lage auf 1. Febr. zu vermieten
Wer? sagt die Gesch. St. d. B.

Seite 5 - 9
Nati
W
Bon
Das Such
ist dem Men
dieses Strebe
und kulturel
dieses Fortsch
beit stellen fo
Systeme sind
Erkennungs
bringens in
Lebens und
Erkenntnis
steile Höhen
aber auch
irungen ab
die geschichtl
dann ging es
stiften letzte
schöpfung.
Es muß d
zeit, wenn a
mäßig ein
daß es nicht
Weltbild er
vielmehr die
sein ganzes
bei der Wel
Das vertieft
Leben des ei
das gibt ihn
Wenig kann
Darum mi
mehr sein al
fosse oder
Welt im Ju
Verstandes
und letzter
wir mit dem
sen des Bebe
legte Dinge
jedem Schritt
Bege tun, u
unseres Erle
näher. Beg
konstruktion
schließlich i
Ein noch jo
kann niem
Weltanschau
des, Seins
Wenig nach
geboren, aber
bleibt das g
Oberfläche d
die Tiefe.
Es ist rich
Weltanschau
lischen Welt
woher Nation
aus entschei
mit dieser W
mag es sich
um ein kont
ist sicher, daß
anschauung e
men des bla
hat und den
föhrung
sozialistische
Erzählung el
in n u n g
das besondere
sozialistischer
das ist der n
der Erkenntni
die national
inneren Erle
und ethisch zu
schen Lebens
lische W
Lebenspr
schen schlic
Eine Welt
auf allen Ge
sch zeigen, ob
Weltanschau
sucht man
anschauung r
kommt man
beiden Forder
hat jeden ein
und wollen o
u n g e w a n
es Boll
genen der Be
Beweis für
ist aber d
prinzip, dann
jeder einzelne
ihm antrichte
Nationalsozial
Lebensführung
Zeit beweist, d
nationalsozial
ismus selbst
viat. Weil
einem mehr o

Nationalsozialistische Weltanschauung

Von Dr. Alfred Ebenhöfer

Das Suchen nach Wahrheit und Erkenntnis ist dem Menschen angeboren. So sehr wurde dieses Streben selbst auch als ein sittliches Gut und kultureller Wert erkannt, daß ein Leßing dieses Forschen noch über den Besitz der Wahrheit stellen konnte. Religion und philosophische Systeme sind letzten Endes nichts anderes als Erscheinungsformen dieses unablässigen Einbringens in die großen Zusammenhänge des Lebens und in das Wesen allen Seins. Dieser Erkenntnisdrang hat den Menschen auf steile Höhen des Gedankenflugs emporgeführt, aber auch in die Niederungen menschlicher Verzerrungen absinken lassen. Wenn wir tiefer in die geschichtlichen Zusammenhänge hineinschauen, dann ging es bei all den oft so blutigen Konflikten letzten Endes um Fragen der Weltanschauung.

Es muß dem Menschen schon in der Frühzeit, wenn auch nur instinktiv und gefühlsmäßig, ein Licht darüber aufgegangen sein, daß es nicht gleichgültig sein kann, was für ein Weltbild er sich macht oder in sich trägt, daß vielmehr dieses Weltbild bestimmend ist für sein ganzes geistiges Sein und Leben. Es geht bei der Weltanschauung um Ewigkeitswerte. Das verleiht ihr das unwägbare Gewicht im Leben des einzelnen wie des ganzen Volkes, das gibt ihr eine zeitlose Tragweite. Der Mensch kann nicht sein ohne Weltanschauung.

Darum muß die Weltanschauung begrifflich mehr sein als nur ein verstandesmäßiges Erlassen oder Erlassenwollen dessen, „was die Welt im Innersten zusammenhält“. Das rein Verstandesmäßige kann nicht ausschließlicher und letzter Erkenntnisgrund sein. Wohl mögen wir mit dem Licht der Vernunft in manche Tiefen des Lebens hineinkleuchten, aber wo es um letzte Dinge geht, da entfernen wir uns mit jedem Schritt, den wir auf rein gedanklichem Wege tun, mehr und mehr von dem Hauptziel unseres Erkenntnistrebens, statt ihm und zu nähern. Begriffe werden zu bloßen Hilfskonstruktionen unseres Denkens und müssen schließlich in spielerische Dialektik ausmünden. Ein noch so scharfsinnig ausgedachtes System kann niemals Weltanschauung sein. Denn Weltanschauung ist eine Zusammenfassung des Seins und Lebens. Und wenn der Mensch nach einem Goethewort zum Sehen geboren, aber zum Schauen bestimmt ist, so bleibt das geistige Sehen eben nur an der Oberfläche haften, das Schauen allein greift in die Tiefe.

Als sich der Intellektualismus im weltanschaulichen Liberalismus und Materialismus aufgelöst hatte, da brachte der Nationalsozialismus die große geistige Ueberrumpfung von großen Geistern, die ihm Vorgesahnen wurden, hat er unser ganzes sechzigjähriges Denken revolutioniert und den geistigen Umbruch unseres Volkes heraufgeführt, in dem wir heute mitten drin stehen. Die nationalsozialistische Weltanschauung ist Abkehr und Umkehr zugleich. Abkehr von falschen Wegen gedankenloser Ideologien, die uns in den Irgegnen tausendfältiger Meinungen und Theoreme verstrickten, und Umkehr, zurück zu unserem geistigen Selbst.

Es ist richtig, daß es keine Definition der Weltanschauung und vorab der nationalsozialistischen Weltanschauung gibt, daß aber jeder wahre Nationalsozialist gegebenenfalls von sich aus entscheiden kann, ob etwas im Einklang mit dieser Weltanschauung steht oder nicht, mag es sich um eine besondere Auffassung oder um ein konkretes Handeln drehen. So viel aber ist sicher, daß die nationalsozialistische Weltanschauung erkenntnistätig den engen Rahmen des bloß Verstandesmäßigen gesprengt hat und den Intellekt zu innerer Erfahrung ausgeweitet hat. Die nationalsozialistische Weltanschauung hat diese innere Erfahrung ethisch untermauert und zur Gesinnungssache gemacht. Was ihr aber das besondere Gepräge gibt, was der nationalsozialistischen Weltanschauung wesenhaft eignet, das ist der neue Wahrheitsbegriff, die Bindung der Erkenntnis an Blut und Rasse. So wird die nationalsozialistische Weltanschauung zur inneren Erkenntnis der deutschen Rasseseele und ethisch zur vollen Bejahung der germanischen Lebenswerte. Die nationalsozialistische Weltanschauung ist das Lebensprinzip des deutschen Menschen schlechthin.

Eine Weltanschauung muß sich auswirken auf allen Gebieten des Lebens und es muß sich zeigen, ob Menschen bereit sind, für diese Weltanschauung ihr Leben zu opfern. Unterjocht man die nationalsozialistische Weltanschauung nach diesen Gesichtspunkten, so kommt man zu einer reiflichen Erfüllung dieser beiden Forderungen. Der Nationalsozialismus hat jeden einzelnen von uns, mag er es wissen und wollen oder nicht, im Kern seines Lebens umgewandelt und er hat unser ganzes Volk durchdrungen. Die Wurzeln der Bewegung aber sind der sprechendste Beweis für seine Bewährung.

Nur aber der Nationalsozialismus Lebensprinzip, dann muß verlangt werden, daß auch jeder einzelne darnach handelt und sich nach ihm ausrichtet. Nur derjenige kann sich als Nationalsozialist bezeichnen, der in seiner Lebensführung vorbildlich ist und der durch die Tat beweist, daß er innerlich erfährt ist von der nationalsozialistischen Idee. Der Nationalsozialismus selbst ist Leben und damit stärkste Aktivität. Weil aber Ideal und Wirklichkeit in einem mehr oder weniger großen Abstand zu-

einander stehen, darum gilt es, diesen Abstand in dauernder Erziehungsarbeit zu verringern. So wird die nationalsozialistische Weltanschauung zum Erziehungsprinzip für das deutsche Volk wie für jeden Volksgenossen.

Wir haben heute eine neue Auffassung vom Staat, der kein „Richtwächter-Staat“ und kein „Klassenstaat“, auch kein patriarchalischer Staat und kein „Gottesstaat“ ist. Die Funktionen des nationalsozialistischen Staates ergeben sich aus den Notwendigkeiten des völkischen Lebens. Er hat zwei große Aufgabengebiete: die Sorge für die politische Existenz des Volkes und die Sicherung des Volkstums nach innen und nach außen. Die Wirtschaft im nationalsozialistischen Staat hat die Lebensnotwendigkeiten des Volkes zu

sichern. Die Privatinitiative wird begreift durch das Gemeinwohl. Der Primat der Politik gegenüber der Wirtschaft ist ein nationalsozialistisches Grundgesetz, mag es auch Wirtschaftsführer geben, die sich noch nicht völlig damit abfinden können.

Bei der innigen Verbundenheit von Weltanschauung und Kultur muß sich der Nationalsozialismus ganz besonders hart auf das kulturelle Leben auswirken, denn Kultur ist Ausdrucksform und Spiegelbild der Seele eines Volkes. Noch befinden wir uns erst in den Anfängen eines neuen Kulturlebens. Die Anerkennung und Förderung aller schöpferischen Kräfte durch den Nationalsozialismus wird uns, dessen sind wir gewiß, auch die kulturellen Leistungen bringen. Der neue Lebens-

stil wird einen neuen Kunststil formen und das große Geschehen unserer Tage wird auch den großen künstlerischen Gestalter finden. Dies alles braucht Zeit und Ruhe, denn die Ruhen werden aus der Ruhe geboren. Steht erst einmal das Haus der deutschen Volkfamilie, dann wird auch der deutsche Genius, zu neuem Leben erweckt und vom neuen Geist erfüllt, uns Werke von Ewigkeitswert schaffen. So ergibt sich: Die nationalsozialistische Weltanschauung ist der unbändige Glaube an das ewige Deutschland und der opferbereite Tatwille, diesem ewigen Deutschland zu dienen und ihm seine endgültige Form zu geben. Seien wir glücklich darüber, daß wir an ihm mitbauen dürfen. Seien wir deutsch in allem und wir werden echte Nationalsozialisten sein!

Deutschlands und Italiens europäische Sendung

Botschafter von Gaselli-Rom sprach in Rom

Der deutsche Botschafter in Rom, von Gaselli, sprach am Dienstagabend vor der Römischen Universität über „Deutschlands und Italiens europäische Sendung“. Er führte u. a. aus: Wer die europäische Geschichte zurückverfolgt, erkennt sehr bald, daß das deutsche und das italienische Volk trotz geographischer und sonstiger Verschiedenheiten immer wieder zu enger Zusammenarbeit geführt wurden. Auch im Hinblick auf die gemeinsame europäische Sendung ist das geschehen. Sie liegt in der Aufgabe, das eigentliche europäische Wesen neu zu entwickeln und fest zu begründen, liegt in der Gestaltung neuer politischer Lebensformen und schließlich in der Gestaltung des Völkerverständnisses europäischer Einheit in neuen Formen europäischen Zusammenlebens. Deutschland und Italien fühlen sich aber durchaus nicht als „Missionare“ für die übrige Welt. Sie sind jedoch überzeugt, die Zeichen der Zeit erkannt zu haben. Die entscheidende Voraussetzung der europäischen Sendung Deutschlands und Italiens ist das klare Bewußtsein: Weder Osten noch Westen sondern Mitte zu sein.

Der Nationalsozialismus und der Faschismus, die sich gegen das Einstürzen der europäisch-bolschewistischen Vergiftung wehren, führen ihre Völker aus dem Anstreichungskreis uneuropäischer Denkwelt in jene fest im europäischen Wesen verankerte Mittelzone zurück, die für Italien und Deutschland naturgegeben und heilhaft ist. Diese Aufgabe erfordert die Anspannung aller Kräfte.

„Echo de Paris“ blamiert Berthel

Bergleiche Suche nach den Jagden deutschen Truppen in Marokko

Der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ hat ganz Spanisch-Marokko bereist und vergeblich nach jenen „jagden deutschen Truppen“ gesucht, deren angebliche Ausschiffung der Außenpolitiker dieses Blattes, Vertinax, gemeldet und die französische Regierung zu einem diplomatischen Schritt in Tetuan veranlaßt hatte. In einem sehr humoristisch gehaltenen Artikel erzählt der Berichterstatter seine Enttäuschungen, die er jedesmal dann erlebte, wenn er bestimmt geglaubt hatte, endlich den Schlupfwinkel dieser deutschen Truppen entdeckt zu haben. In Dar Milien in der Kasernen der Legionäre habe er keinen einzigen Deutschen gesehen. In Ceuta habe er den Hafenarbeitern zugehört und sich plötzlich daran erinnert, daß die Pariser Presse von großen Befestigungsanlagen gesprochen habe. Er habe jedoch zu seiner Enttäuschung feststellen müssen, daß es sich lediglich um Hafenerweiterungsanlagen handelte, die nichts mit Befestigungen zu tun hätten. Plötzlich sei er auf Marineoffiziere gestoßen, die gar nicht spanisch ausgehört hätten, und er habe nun geglaubt, endlich einen Beweis für die Anwesenheit deutscher Offiziere in Spanisch-Marokko in der Hand zu haben. Bei genauer Betrachtung habe er jedoch feststellen müssen, daß es sich um französische Offiziere des Torpedobootes „Milan“ gehandelt habe, das im Hafen vor Anker lag. Militärmusik habe dann seine Aufmerksamkeit erweckt und er habe geglaubt, nun der Einschiffung deutscher Truppen für Spanien beizuwohnen zu können. In Wirklichkeit habe es sich um Marokkaner gehandelt, deren Regiment in Teti zusammengestellt worden sei. Bei der berühmten angeblichen Ausschiffung deutscher Truppen in Teti habe es sich also tatsächlich um die Einschiffung marokkanischer Truppen aus Teti gehandelt.

Abschließend stellt der Berichterstatter fest, daß die Lügenmeldungen über die Anwesenheit deutscher Truppen in Spanisch-Marokko und über die Zustände in Teti überhaupt zum allergrößten Teil in Tanger fabriziert wurden.

Neuer Werbefeldzug der Registen

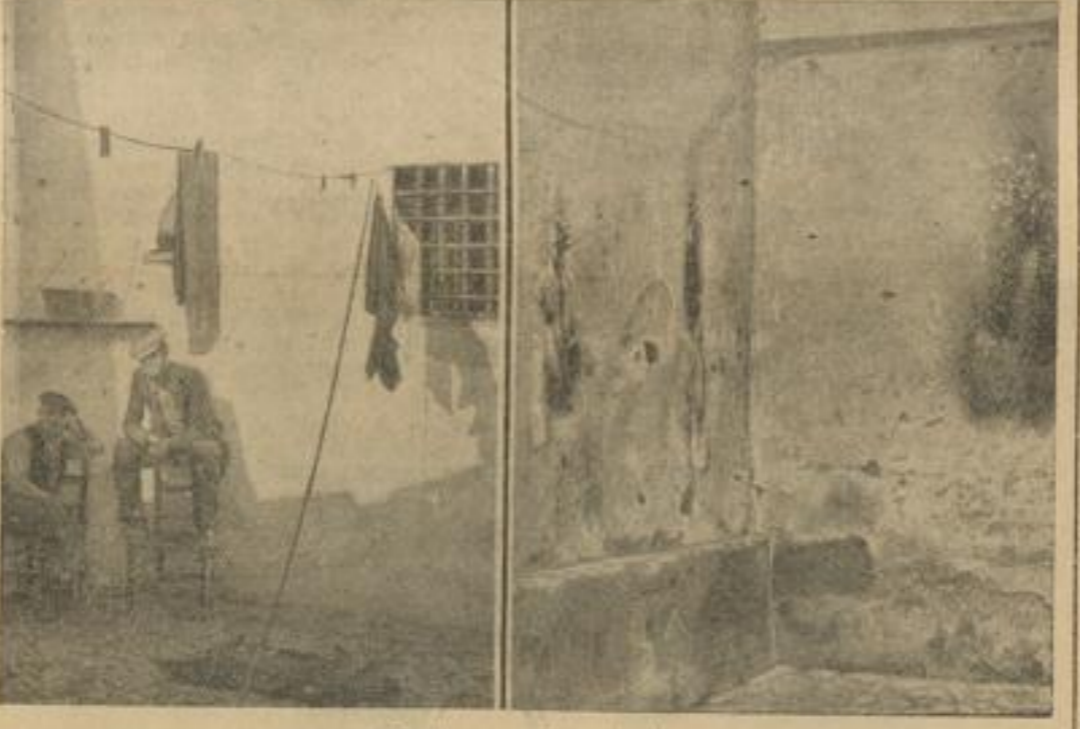
Beußel, 20. Januar.

Die Reg-Bewegung eröffnete am Dienstagabend mit einer Raufenkundgebung im Bräufelder Sportpalast einen neuen Propa-



Die englischen Fliegeroffiziere in Gatow

Die gegenwärtig in Deutschland weilenden britischen Fliegeroffiziere besuchten die Luftkriegsakademie Gatow bei Berlin. Von rechts nach links: General von Stülpenagel, Air Vice-Marshal C. V. Courtneay und Generalmajor Wenniger (beim Erläutern). (Preßphoto, N.)



Spanien — weiß und rot

Links: Im Gefängnis von Almedralejo befinden sich gefangene Kote, denen eine menschliche Behandlung widerfährt. Während des Tages können sie sich im Hof in der Sonne ergehen. Rechts: Hier standen lebendige Brandfackeln. In dem gleichen Gefängnis, das von den nationalen Truppen genommen wurde, befanden sich noch vor kurzem gefangene nationale Spanier, die von den Roten gefesselt an die Wand gesteckt, mit Benzin übergoßen und verbrannt wurden. Die Wände tragen jetzt noch die Spuren dieser entsetzlichen Verbrechen. (Scherl Bilderdienst 2, N.)



Schnee über Deutschland

Über dem Gebiet zwischen Elbe und Oder kam es zu einem Wettersturz, der schwere Schneefälle zur Folge hatte. Besonders reichlich gingen sie — übrigens zum erstenmal in diesem Winter — über der Reichshauptstadt nieder, so daß alle Mittel eingesetzt werden mußten, um den Verkehr aufrecht zu erhalten. — Schneepflug auf dem Pariser Platz zu Berlin. (Heinrich Hoffmann, N.)



gandafeldzug in der bisher unbefangenen Form eines politischen „Sechsstage-Kampfs“ unter der Devise „Kampf den alten Parteien“. Sechsstage lang wird das riesige Kind des Präfektors Sportpalastes der Schauplatz von Massenveranstaltungen der Nazibewegung sein.

Am Dienstagabend war ein Rekordbesuch von 12 000 Personen zu verzeichnen. Die Kundgebung selbst gestaltete sich zu einem wahren Triumph für den Führer der Nazibewegung, Leon Degrelle, der unter dem Jubel seiner Anhänger verstanden konnte, daß bislang keine der alten Parteien derartige Massen habe vereinen können und daß die Prophezeiungen seiner Gegner über ein Abflauen seiner Bewegung nicht in Erfüllung gegangen seien und niemals in Erfüllung gehen würden.

Degrelle griff im weiteren Verlauf seiner Rede die Regierung von Zeeland im Zusammenhang mit der Ermordung des Barons De Vorchgrave durch die bolschewistischen Horden in Spanien scharf an und verlangte den Abbruch der Beziehungen zu den Bolschewisten von Valencia. Er kritisierte weiter die Rundfunkpolitik der Regierung, die der Nazibewegung stets die Redefreiheit vor den belgischen Sendern verweigert habe und sprach Mussolini seinen Dank dafür aus, daß er es ihm ermöglicht habe, zu seinen belgischen Anhängern und zu der Welt über den Turiner Sender zu sprechen.

Ein holländisches Flugzeug abgestürzt

Bei Pontormo in der Nähe von Senlis stürzte gestern ein holländisches Privatflugzeug ab. Die vier Insassen kamen ums Leben. Das Flugzeug war auf dem Weg von Paris nach dem Haag.

Höchst geheimnisvoller Golddiebstahl

Aus dem Postraum des französischen Schnelldampfers „Paris“ wurde auf geheimnisvolle Weise ein Goldbarren im Werte von 14 000 Dollars gestohlen. Der gestohlene Goldbarren gehörte zu einem Transport von sechs Millionen Dollars Gold, die Schweizer Bankfirmen aus Basel und Zürich mit der „Paris“ für die Federal Reserve Bank nach New York überführen ließen. Der Diebstahl des Barrens wurde kurz nach der Ausreise des Dampfers aus Le Havre bemerkt. Die bisher von der Schiffleitung angestellten Untersuchungen hatten keinen Erfolg. Die New Yorker Polizeibehörden wurden von dem sensationellen Diebstahl verständigt und um Mithilfe bei der Aufklärung gebeten.

Japans Aufrüstung

Aufklärungsschrift der japanischen Armee Tokio, 20. Januar.

Am Vortage der Parlamentseröffnung veröffentlichte die japanische Armee eine umfangreiche Aufklärungsschrift, die in sehr großer Auflage erscheint. Die Schrift soll dazu dienen, die Forderungen der Armee, um deren Höhe es wahrscheinlich zu heftigen Auseinandersetzungen im Parlament kommen wird, zu begründen und zu unterstützen. Den Aufrüstungsforderungen der japanischen Wehrmacht werden die tiefenhaften Rüstungen anderer Länder gegenübergestellt. In wahrer Erkenntnis der Tatsachen wird dabei besonders auf die Stärke der bolschewistischen Armee eingegangen, die als Angriffsfaktor der sowjetischen Idee angeprangert wird. Bei Betrachtung der Vergleiche erscheinen Japans Rüstungsforderungen nur als unbedingt nötig und in ihrer Höhe auch als Mindestforderung.

Das hat gerade noch gefehlt

London, 20. Januar. Die französische Regierung hat es für notwendig befunden, einem der übelsten Geher, dem englischen Professor Galdane für „wissenschaftliche Verdienste“ den Orden der Ehrenlegion zu verleihen. Galdane ist vor kurzem von einem längeren Aufenthalt in Madrid zurückgekehrt, wo er von den Bolschewisten mit besonderen militärischen Aufgaben betraut worden war. Seit seiner Rückkehr zeichnete sich Galdane wiederholt durch Verherrlichung des Bolschewismus in Wort und Schrift aus. — Daß der Orden durch diese Verleihung nicht gerade an Wert gewinnt, dürfte klar sein.

Goethe-Medaille für den Komponisten Reiter

Reichsminister Dr. Goebbels überreichte am Dienstag dem Komponisten Prof. Josef Reiter die Goethe-Medaille, die der Führer und Reichskanzler dem um die deutsche Musik verdienten Künstler und Träger des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP verliehen hat. Dr. Goebbels sprach Prof. Reiter, der am Dienstag seinen 75. Geburtstag feierte, die Glückwünsche der Reichsregierung aus und übergab ihm ein Glückwunschscheiben des Führers.

Wir schaffen die Kameradschaft der Straße!

Der Verkehrs-Erziehungsdienst der NSKK. — Vereinbarungen zwischen dem Chef der Deutschen Polizei und dem Korpsführer der NSKK.

Berlin, 20. Januar.

Der Reichsführer SS. und Chef der Deutschen Polizei gibt in einem Rundbrief an alle Polizeibehörden seine Vereinbarungen mit dem Korpsführer der NSKK, Günther, über den Einsatz des NSKK-Verkehrserziehungsdienstes bekannt. Dieser Verkehrserziehungsdienst ist aus besonders geschulten Führern und Männern des NSKK für das gesamte Reich geschaffen. Seine Aufgabe ist die Belehrung und Erziehung der Verkehrsteilnehmer bei verkehrswidrigem Verhalten im Einzelfall auf der Straße. Die Belehrung erfolgt mündlich. Die Männer des NSKK-Verkehrserziehungsdienstes sind mit sogenannten „Verkehrserziehungsbüchern“ versehen, die Merkblätter mit zwölf wichtigsten Verkehrsregeln enthalten. Der Verkehrserziehungsdienst beschränkt sich auf die Beachtung dieser vom Reichsführer SS. und Chef der Deutschen Polizei herausgegebenen Verkehrsregeln, und zwar in erster Linie auf das vorchriftsmäßige Verhalten an Straßenkreuzungen und Einmündungen (Vorfahrt) und auf das richtige Überholen. Die Zuweisung weiterer besonderer Aufgaben behält sich der Chef der Deutschen Polizei im Einvernehmen mit dem Korpsführer der NSKK vor.

Nach dem Rundbrief des Chefs der Deutschen Polizei stehen den im Verkehrserziehungsdienst eingesetzten Führern und Männern des NSKK keine polizeilichen Befugnisse zu. Sie sind jedoch berechtigt, jeden Verkehrsteilnehmer anzuhalten, der sich vorchriftswidrig verhält.

Die eingesetzten Führer und Männer sind mit Brustschildern und Anhaltsschildern ausgerüstet, die mit dem Hoheitszeichen des NSKK sowie der Aufschrift „NSKK-Verkehrserziehungsdienst“ versehen sind. Die Brustschilder tragen fortlaufende Nummern, so daß die Namen der Träger jederzeit durch die zuständige Einheit des NSKK ermittelt werden können.

Verkehrsteilnehmer, die sich den Belehrungen des NSKK-Verkehrserziehungsdienstes unzugänglich erweisen oder sich diesen widersetzen, zeigen, daß sie nicht gewillt sind, sich in die notwendige Gemeinschaft aller Verkehrsteilnehmer auf der Straße einzufügen. In diesen Fällen ist ein verhöflichstes polizeiliches Einschreiten in der Regel geboten.

Der Verkehrserziehungsdienst des NSKK ist ehrenamtlich tätig. Eine Vergütung oder Kostenerstattung erfolgt nicht. Auch der Abschluß einer besonderen Vergütung gegen Unfälle oder Haftpflichtansprüche ist nicht erforderlich.

Die Tätigkeit auf der Straße, die in der Regel zu Fuß ausgeübt wird, vollzieht sich in

loser Zusammenarbeit mit den Beamten der Verkehrspolizei, die im Anfang enger zu gestalten sein wird. Die Einsatzpläne werden von den Führern der Motorgruppen und Motorbrigaden im Einvernehmen mit den zuständigen Verkehrspolizeibehörden für jeweils vier bis sechs Wochen im voraus ausgestellt.

Für den Einsatz im Reich sind drei Abschnitte vorgesehen, und zwar Abschnitt I für Städte über 80 000 Einwohner, Abschnitt II für kreisfreie Städte und Abschnitt III für kreisangehörige Städte und das Landgebiet. Der Einsatz des Abschnittes I ist für den 23. Januar 1937 vorgesehen.

Der Reichsführer SS. und Chef der Deutschen Polizei macht allen Polizeibehörden und ihren Organen die enge und kameradschaftliche Zusammenarbeit mit dem Verkehrserziehungsdienst des NSKK zur Pflicht, damit die Erfolge der ehrenamtlichen Tätigkeit von den Führern und Männern einer Blüderung der Partei im Kampf gegen die Verkehrsunfälle einen sichtbaren Ausdruck finden. Der Verkehrserziehungsdienst gilt der Unterstützung der Polizei, er kann und soll nicht ein Ersatz der verkehrspolizeilichen Tätigkeit sein oder mit dieser in Wettbewerb treten.

Nach diesem Erlaß werden zum erstenmal NSKK-Männer in Durchführung dieser wichtigen Aufgabe an die Öffentlichkeit treten. Der Verkehrserziehungsdienst ist eine von NSKK-Männern freiwillig außerhalb der Berufsarbeit geleistete Tätigkeit, die darauf gerichtet ist, die erschreckend hohe Zahl der Verkehrsunfälle herabzumindern. Der abschnittsweise Einsatz erfolgt zunächst in einer Stärke von insgesamt 6100 Mann.

Praktisch wird dieser Einsatz so in Erscheinung treten, daß die für ihr Amt besonders geschulten Angehörigen des Korps zu zweit jeden Verkehrsteilnehmer, der gegen die Vorschriften verstößt — auch Fußgänger, Radfahrer usw. — anhalten und ihm sachlich ohne Schulmeisterei, klar machen, welchen Fehler er begangen hat. Die Zeit des Einsatzes wird sich nach den örtlichen Verkehrsverhältnissen richten; in Betracht kommen vor allem der Samstag und der Sonntag.

Am eine Leberbelastung der in Verkehrstruppen zusammengeführten Männer zu vermeiden, werden sie in monatlichem Wechsel mit Reservetruppen eingesetzt. In Vorbereitung ist ein zweiter Abschnitt, der auch die Städte von 20 000 Einwohnern aufwärts und kleinere Städte umfaßt, und schließlich ein dritter, der sich auf die Kleinstädte und auf das flache Land erstrecken wird. Nach Abschluß des Ausbaues des Verkehrserziehungsdienstes

ist die Schaffung einer motorisierten Hilfspolizei in Aussicht genommen, die außerhalb der Städte zur Unterstützung der motorisierten Gendarmerie bei verstärktem Verkehr eingesetzt werden soll.

Die Reichsstraßenverkehrsordnung macht jedem Verkehrsteilnehmer „unabhängiges, rechtsvolles Verhalten“ zur Pflicht. Diese Grundregel legt das Bewußtsein und die Verpflichtung zur disziplinierten Verkehrsgemeinschaft voraus. Leider ist diese Voraussetzung in dem erforderlichen Umfang vielfach durchaus noch nicht gegeben. Es soll der eine Verkehrsteilnehmer in dem anderen in wohlverstandenen Sinne den Kameraden der Straße erblicken.

Die Kameradschaft der Straße zu schaffen, ist nationalsozialistische Aufbauarbeit am deutschen Verkehr!

Vergesse niemand, daß die NSKK-Männer für die große Aufgabe einer Erhöhung der Verkehrssicherheit ihre freie Zeit opfern und daß sie ohne jedes Entgelt in Wind und Wetter für dieses hohe Ziel arbeiten werden, getreu der Parole des Korps: „Treue, opferwillig und einflussbereit!“

Die Welt in wenigen Zeilen

Unfall an Bord eines französischen Zerstörers

An Bord des französischen Zerstörerbootes „Aerolant“ ereignete sich in L'Anoul ein Unfall. Das Verbindungsrück eines Heizkessels platzte. Die ausströmenden Dämpfe verbrannten zwei Mitglieder der Besatzung schwer. Zu vorgehender Aufsicht des „Aerolant“ nach den Umständen Gewissen mußte verschoben werden.

Massenflucht vor dem Hochwasser

Das Hochwasser des Mississippi und des Ohio, sowie ihrer Nebenflüsse überflutete große Gebiete in den Staaten Illinois, Missouri, Tennessee, Arkansas, Indiana, Pennsylvania und Westvirginien. Viele Tausende mußten ihre Häuser und Farmen fluchtartig verlassen. Zahlreiche Fabriken und Bergwerke wurden stillgelegt. Bisher sind 7 Menschen in den Fluten umgekommen.

In 7 1/2 Stunden USA überquert

Der Flieger Howard hat zur Neberquerung des amerikanischen Kontinents von Los Angeles bis New York nur 7 Stunden, 29 Minuten, 27 Sekunden benötigt und hat damit seinen eigenen Rekord von 9 1/2 Stunden (Januar 1936) gebrochen.

Schweizer Bundespolizei gegen kommunistische Wähler

Die Schweizer Bundespolizei sah sich durch verstärkte Tätigkeit der Kommunisten veranlaßt in mehreren Städten Hausdurchsuchungen vorzunehmen, die zu zahlreichen Verhaftungen von Funktionären und kommunistischen Arbeitern führten.

Japanischer Dampfer in Wladiwostok festgehalten

In Wladiwostok ist der japanische Dampfer „Siberia Maru“ von sowjetrussischen GPK-Beuten zurückgehalten worden. Das GPK-Kommando bemängelte sich bei der Durchsichtung diplomatischer Akten, die für das japanische Konsulat in Wladiwostok bestimmt waren.

Alle Parteigenossen bei Reichsminister Dr. Goebbels

Reichsminister Dr. Goebbels empfing eine Abordnung aller Parteigenossen auf Gattungen an der Ruhr, die ihm die Grüße seiner Kameraden aus der Kampflinie überbrachten. Dr. Goebbels ließ sich ausführlich über die Entwicklung Gattungens und des Ruhrgebietes berichten. Die Gattlinger Parteigenossen überreichten dem Minister das Modell eines Treibschiffes einer Schnellzuglokomotive, ein Bildalbum aus den Berken der Ruhrbahn AG, sowie ein Gemälde des „Goebbel-Berges“, auf dem Dr. Goebbels im Kampfhahr 1935 bei ihrer Sommerferienbesuche der Ortsgruppe Gattlingen der NSDAP die Feiertrede hielt.

Reichsminister Dr. Frick im Gau Köln-Nachen

Reichsminister Dr. Frick unternahm eine Besichtigungsfahrt durch das Nachener Grenzland. Die Grenzfahrt führte zunächst durch das Burgenland von Alsdorf und Herzogenrath an der holländischen Grenze und dann durch den Nachener Wald in die Gifel an der neuen belgischen Grenze entlang über den Talsperrenbau Schwammensattel nach Köln. Auf dieser Fahrt unterrichtete Regierungspräsident Vogelung den Minister über die grenzpolitischen Verhältnisse und die wirtschaftliche Struktur des Nachener Gebietes.

Kuchenminister Ved in Berlin

Der polnische Kuchenminister Ved hatte auf der Durchreise von Warschau nach Genf zur heute beginnenden Völkervereinigung in Berlin eine Audienz mit dem Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath.

Inspekteur der Adolf-Hitler-Schulen

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, hat den Oberbauinspekteur Rudi Fetter zum Inspekteur der Adolf-Hitler-Schulen ernannt.

Winterreifen sind gesund!

Sie haben sich tagsüber auf den Schneehängen ehrlich müde gemacht, haben mit viel Gelächre Abfahrten gewagt, immer wieder Schwünge verluht und ohne Aufhören „Babewannen“ in den weichen Untergrund gelauert, jene Spuren heiterer Stürze, die immer wieder Anlaß zu Gelächter geben. Und nun hoch die fröhliche Schar der AdF-Winterreisenden und angenehmen Schilfaher in der warmen Stube, Männlein und Weiblein essen dicke Suppen, vertilgen warme Getränke und fühlen sich wohl, kompliziert



Großstadt...
In dieser...
um das We...
danken, an...
herrlichen...
frische Berg...
wegung mo...
mäde.

And vor o...
Die Sonn...
Bergen mit...
landbewohn...
oben kann m...
oder Febru...
im Badean...
Schaden so...
violenen St...
Gebirge gib...
stärkende W...

And nun f...
terurlaub...
gescheite M...
sportler kan...
gen haben w...
Der in den...
lehrende Sp...
Schiffenfahr...
leichten Rod...
oder kommt...
Sonne, die...
Stimmung g...
gut wie die...
terurlaub m...

Schaden

Vom 7. Bi...
Reichsbetrie...
„Papier“ in...
Zusammenar...
russgenosse...
woche durch...
verhältnism...
in allen von...
ten „Druck“...
trieben.

Es ist vorge...
appell anget...
meinschaften...
Deutschland...
men der L...
sprechen wird...
bildet eine l...
auf den Klein...
Jeder Tag de...
unter einer d...

Wir

Nach im...
sind, brauch...
verrichten...
meisten Fam...
eine Reihe g...
zur ein Gi...
schritten, W...
verschiedene...
stehend seien...
Wahlpreisen...
puberkeit wer...

Wichtigem...
man halbvol...
ter hinein und...
darauf schwim...
he auf einer...
wendet man...
Badofen. Seba...
dünstet st...
Speise und l...
und unten eine...
gehäufte Fr...

Herz

21. Fortsetz...
Gerhard Fr...
Bierstunde...
war mit Dr. d...
auf vor Abend...
zu Vater hin...
Zemdenzimm...

„Hallo — her...
und mit einem...
Vante ins Zim...
„richtigen...
amer die Schw...
ziner Tintenfl...
Gerhard japp...
achte dabei übe...
„Lassen Sie d...
te trakt“.

Ein dröhnende...
mitten auf das...
„Bitt schön...
„Aber Gerhard...
leidenschaftliche...
paktet Ruffade...
„Ich hab mich...
tisch noch von...
mühte doch so...
— was machen...
„It es wahr, da...
Mit Fahren un...
Und bei jedem...
sehen sie, egal...
über von der...
das so? — Und...
und wer nicht...
Wolter Hagen...
gen brüderlich...

Großstadtmenschen werden im Sandum- drehen ausgelassen wie Kinder.

In dieser Umgebung gibt es keinen Kerger und keine Sorgen, man kümmert sich einzig um das Wetter und hat nur den einen Gedanken, an jedem Tag soviel wie möglich die herrlichen Winterfreuden auszukosten.

Und vor allen Dingen die Sonne!

Die Sonne scheint zur Wintersonne in den Bergen mit einer Glut, wie sie der Flach- landsbewohner nur im Sommer kennt.

Und nun soll man nicht etwa denken, Win- terurlaub sei nur eine Angelegenheit für ein- geleitete Wintersportler. Auch der Nicht- sportler kann ebensoviele Freude in den Ber- gen haben wie der geübte Skifahrer.

Schadenverhütung bei „Drud“ und „Papier“

Vom 7. bis 14. Februar 1937 führen die Reichsbetriebsgemeinschaften „Drud“ und „Papier“ in der Deutschen Arbeitsfront in Zusammenarbeit mit den zuständigen Ver- einschaften eine Schadenverhütungs- woche durch.

Es ist vorgesehen, daß die zu dem Betriebs- appell angetretenen Gefolgschaften in Ge- meinschaftsempfang eine Sendung des Reichsbetriebsgemeinschaftenleiters sprechen wird.

Wir sparen mit Eiern

Auch im Winter, wenn die Eier knapp sind, brauchen wir nicht auf Süßspeisen zu verzichten, die zur Abwechslung in den meisten Familien recht beliebt sind.

Milchlemmeln. Eine Kausform füllt man halbvoll mit Milch, gibt ein Stückchen Butter hinein und läßt sie halbgefüllt stehen.

Herz zwischen dort und hier

ROMAN VON KATHE DONNY

„Fräglst du bißchen viel auf einmal, mein Junge, aber du wirst schon nicht alles erfahren.“

„Halo — herein.“ — Die Hansen drehte Ger- hard mit einem einzigen Rud seiner mächtigen Waale ins Zimmer hinein.

„Die richtigen deutschen Jung — und mitten unter die Schwarzen, das — wie net wille Ratt unner Tintenschilden, wie —?“

„Lassen Sie die wille Ratt los, Herr Hansen, sie fragt.“

„Ein dröhnendes Lachen und Gerhard fühlte sich mitten auf das nächste Bett gesetzt.“

„Mit schön — fragen Sie, Fräulein Mian.“

„Aber Gerhard lachte nicht mehr, er sah mit lebensschafflicher Reugier auf die kunstvoll ver- packten Kuffade, die sachgemäß entleert wurden.“

„Ich hab mich nur so beiläufig, damit Sie mit wasch noch von Deutschland erzählen können.“

„Fräglst du bißchen viel auf einmal, mein Junge, aber du wirst schon nicht alles erfahren.“

„Halo — herein.“ — Die Hansen drehte Ger- hard mit einem einzigen Rud seiner mächtigen Waale ins Zimmer hinein.

„Die richtigen deutschen Jung — und mitten unter die Schwarzen, das — wie net wille Ratt unner Tintenschilden, wie —?“

„Lassen Sie die wille Ratt los, Herr Hansen, sie fragt.“

„Ein dröhnendes Lachen und Gerhard fühlte sich mitten auf das nächste Bett gesetzt.“

„Mit schön — fragen Sie, Fräulein Mian.“

„Aber Gerhard lachte nicht mehr, er sah mit lebensschafflicher Reugier auf die kunstvoll ver- packten Kuffade, die sachgemäß entleert wurden.“

„Ich hab mich nur so beiläufig, damit Sie mit wasch noch von Deutschland erzählen können.“

„Radja ist dann meine Frau geworden!“ fügte er leiser hinzu. Er ahnte selbst, daß es vollkommen überflüssig war.

„Ich bin sogar froh darüber!“ entgegnete Palowin und brannte eine neue Zigarette an.

„Es war nicht leicht! Heilige Mutter von Kasan!“ Gorgonzew tat einen befreiten Atemzug.

„Nein, Witi, du konntest nicht anders!“ be- stätigte Palowin. „Aber ich konnte auch nicht anders!“

„Gorgonzew laut mit mißbilligendem Gesich- t an seiner Papypus.“

„Da sind wir! Legen Sie ab! — Radja!“ rief er noch seiner Frau. Sie kam. „Ich bringe dir einen Gast mit!“

„Du sprichst immer noch so viel, Nikolajka!“ — Und wie ist es Ihnen ergangen, Radja Petrowna?“

„Ohne Jögern schlug diese in die dargebotene Rechte des fremden Mannes ein.“

„Ich bin sehr glücklich, daß Sie noch am Leben sind, Alexander Alexandrowitsch!“

„Ja, wir glauben dich nämlich tot!“ Der gutmütige Gorgonzew ließ seine forschenden Mäke zwischen den beiden hin- und herschwe- len.

„Das Problem des Gurgelns“ gerührt, Prof. Kirchner bezeichnete das Gur- geln bei entzündlichen Prozessen im Hals als eine höchst gefährliche Maßnahme.

„Größte Schonung“ des entzündeten Halses, Nahrungsbeschränkung auf flüssige und breiige Speisen, Sprechverbot.

„Mundpflege des Gesunden“ und bei chronischen Nasen- und Rachen- latalarchen sind Gurgelungen, Binselungen und

Bitte Sie unsere Zeitung

Humor

Ein Bauer aus der Gmünder Gegend kam eines Tages in die Landeshauptstadt und



sein achttjähriger Sohn durfte ihn begleiten. Als die beiden nun durch die Straßen Stutt- garts schritten, hatte der Bub natürlich un- endlich viel zu fragen und der Alte wußte oft- mals nicht was er darauf antworten sollte.

„Vater, was heißt denn das?“ fragte der Bub. Der Bauer kratzte sich hinter den Ohren und plötzlich kam ihm die Erleuchtung:

Aerztlicher Ratgeber

Die in letzter Zeit herrschende Grippe-

Spülungen dagegen unerlässlich. Also zur Vorbeugung ist das Gurgeln zweck- mäßig, nicht aber bei schon eingetretener Erkrankung.

Unter den als Krampfadern bezeichneten Er- weiterungen der großen und kleinen Venen nehmen die Stauungen der Venen in der Afterregion einen besonderen Platz ein.

Hämorrhoiden

Diese recht unangenehmen Gefäßveränderun- gen können an den ähneren und an tiefer ge- legenen Mastdarmpartien auftreten.

„Größte Schonung“ des entzündeten Halses, Nahrungsbeschränkung auf flüssige und breiige Speisen, Sprechverbot.

„Mundpflege des Gesunden“ und bei chronischen Nasen- und Rachen- latalarchen sind Gurgelungen, Binselungen und

er alles vergessen. Er war wirklich beglückt. Denn Kjong strahlte vor Gesundheit. Jetzt erst erkannte Hartmann, der ihn seit der Einkie- lung ins Hospital nicht mehr gesehen hatte, wie elend er damals gewesen sein mußte.

Nachdem Kjong's Freudenausbruch erledigt war, ging Hartmann in den Vorhof, wo Elise- beth und Dr. de Jong noch am Wagen standen.

„Wie frisch sie ist“, dachte er erstaunt, „nach einem ganzen Tag Arbeit.“

„Das haben Sie jedenfalls sehr gut gemacht, Schwester Elisabeth“ sagte er wärmer, als es sonst seine Art war.

„Es war unser Musterpatient, nicht wahr, Herr Doktor?“

„De Jong, arbeitet noch an seinem Wagen, er hatte nur flüchtig herübergeblitzt.“

„Ja — Ihr Kjong hat sich tadellos gehalten.“

„Das hängt davon ab, wieviel Zeit Sie heute noch für mich haben, de Jong.“

„Ich verheißte Sie nicht, Sie wollen doch nicht sagen, daß —“

„Ich habe soviel Zeit für Sie — wie Sie wünschen“ sagte de Jong und schloß die Küh- lerhaube wieder.

Fortsetzung folgt

Pflug und Scholle

Acker- und Feldwirtschaft

Tierzucht und Gartenbau

Am Bienenstand im Winter

Die Bienenstöcke sind allmählich brütlos geworden und damit in die Zeit der tiefsten Winterruhe eingetreten. Nur noch selten zeigen sich Bienen unter dem Flugloch; die Sonne muß sich schon sehr anstrengen, wenn sie einzelne zu einem Ausflug verleiten will. Einlam und verlassen liegt der Bienenstand und so ist's den Bienen und dem Janker gerade recht. Selbst die gelegentlichen Besuche von Wespen und Spinnen die aus Mangel an anderer Nahrung gerne vorwichtige Bienen von den Anflugbreitern wegfangen, werden durch allerlei Vorsichtsmaßnahmen, wie das Vorspannen von Drahtgittern, zu verhindern gesucht. Es handelt sich dabei weniger um die Vermeidung von Bienenverlusten als um die Nachteile, die den Bienen durch beunruhigendes Flitzen und Klopfen der Störinsekten erwachsen. Die Fehrerung der einzelnen Völker in diesem Monat ist mit 1/2 bis 1 Kilogramm nicht einmal besonders stark, da keine Brut versorgt zu werden braucht. Das aus den Vorratszellen aufgenommene Futter dient in der Hauptsache als Heizmaterial, um der Winterkälte im Stock durch Wärmezugung entgegenzuwirken. Die wärmehaltige Winterpackung der Stöcke verhindert ein reichliches Abkühlen und bewirkt deshalb einen sparsamen Verbrauch des Vorrats. Doch darf durch das Einsparen der Abzug der verbrauchten und die Zuhilfenahme frischer Luft in keiner Weise unterbunden werden.

Im Winter muß die Luft in die Stöcke eindringen können, während sie im Sommer durch die Flugbienen in den Luft-

strömen von außen heringebracht wird. Die alte Streitfrage der Janker, „warm oder kalt einwintern“, ist also dahin zu entscheiden, daß durch warme Einwinterung eine geringere Fehrerung erreicht wird, doch muß gleichzeitig für gute Durchlüftung (ohne Zugluft!) gesorgt werden.

Von besonderem Reiz ist für den Janker um diese Zeit die Auswertung der Aufzucht, die im vergangenen Sommer auf den Stockzetteln oder im Standbuch eingetragen wurden. Dabei ergibt sich die Möglichkeit, die Richtigkeit oder Unrichtigkeit von Maßnahmen nachzuprüfen, um für die Zukunft zu lernen und neue Pläne aufzustellen. Wenn so die wichtigeren und betriebswirtschaftlichen Seite der imferischen Tätigkeit eine Nachprüfung und Auswertung erlaubt, so geschieht das gleiche auf der finanziellen Seite durch den Abschluß der Jahresrechnung und die Aufstellung eines neuen Haushaltsplanes. Rande vorgefährte Meinung wird dabei in sich zusammenfassen und manche neue Erkenntnisse gewonnen werden. Immer aber wird der Janker bei solchen Arbeiten einen geistigen Gewinn davontragen und der Umgang mit den Bienen wird ihm mehr und mehr zur lieben Gewohnheit werden. Da niemand im Leben je auslernt, am wenigsten der Janker, so ist es selbstverständ-lich, daß er durch das Studium von Bienen- zuchtlehrbüchern und Fachzeitschriften in die- ser ruhigen Zeit keine Kenntnisse zu erweitern sucht, um sie im kommenden Jahr praktisch zu verwerten. Möge das Jahr 1937 reichlich Gelegenheiten dazu bieten, damit die deutschen Janker wieder einmal zeigen können, was sie und ihre Bienen unter günstigen Umständen zu leisten vermögen!

Der Düngerverbrauch als Gradmesser des Aufzuchtungs

Der Einsatz einer richtig angewandten Düngung spielt in der Erzeugungsschlacht eine außerordentliche Rolle; ist es doch möglich, mit Hilfe der Dünger die Erträge des Bodens erheblich zu vermehren. Deshalb wird heute in verstärktem Umfange angestrebt, den wirtschaftsbeigenen Dünger (Stallmist, Jauche, Kompost) zu verbessern, auf der anderen Seite den sachgemäßen Verbrauch der Handelsdünger zu erhöhen. Die Verbesserung des Stallmistes, von dem auch in Zukunft kaum größere Mengen zur Verfügung stehen werden, wird sich zahlenmäßig wohl niemals genau feststellen lassen; nur die sauber aufgeschichteten Misthaufen, die man heute schon vielfach in den Dörfern antrifft, oder auch die ausgemauerten Düng- und Jauchegruben legen ein breiteres Zeugnis ab von dem Willen, auch auf diesem Gebiete voranzukommen. Anders dagegen bei den Handelsdüngern; hier gibt die Statistik eine durchaus klare Auskunft über den Mehrverbrauch und beweist damit, mit welcher Energie die Landwirtschaft sich an der Erzeugungsschlacht beteiligt. Es wurden verbraucht (in 1000 Tonnen Reingehalt)

Stoff	1933/34	1934/35	1935/36
Stickstoff	381,8	425,2	488,5
Phosphor	461,6	544,9	606,1
Kali	713,5	816,6	948,8
Wert insgesamt	1556,9	1786,7	2043,4

Dies entspricht einem Mehrverbrauch gegen 1933/34 von 106,7 (28 v. H.) Stickstoff, 174,5 (38 v. H.) Phosphorsäure, 235,3 Tausend Tonnen (33 v. H.) Kali. Danach stieg der Verbrauch der verschiedenen Handelsdünger in zwei Jahren um 28 bis 38 v. H. und erreicht eine Höhe, wie sie bisher noch niemals verzeichnet werden konnte. Dieser Mehrverbrauch mußte lediglich als eine Folge der Erzeugungsschlacht angesehen werden; denn der Bedarf an Handelsdüngern war in den Jahren vorher (seit 1929/30) stark zurückgegangen. Der höhere Verbrauch brachte für die Landwirtschaft eine Mehrausgabe von 151 Mill. RM., die natürlich die Düngerindustrie und verwandte Berufsgruppen befruchtete. — In der gleichen Zeit stiegen die Gesamtverkaufserlöse der Landwirtschaft um rund 1,4 Milliarden RM. D. h. also, über 10 v. H. aller Mehreinnahmen wurden lediglich für den Verbrauch der Düngemittel in Anspruch genommen. Das zeigt, daß die Landwirtschaft auch auf anderen Gebieten, wie z. B. Maschinen und Geräte, Um- und Neubauten,



Überall in Württemberg hängen die Malskolben sauber aneinandergeleitet vor den Fenstern. Man kann sie den verschiedensten Verwendungszwecken zuführen und sie sind aus dem Bild winterlicher Dörfer nicht wegzudenken.

Sortenwahl beim Ampfropfen der Bäume

Ein wichtiges Kapitel für alle Obstbautreibenden

Das Ampfropfen ist eine der wichtigsten Arbeiten im Obstbau. Mit seiner Hilfe ist es möglich, die vielen bei der Sortenwahl gemachten Fehler zu beseitigen und eine Umstellung auf den Ausbau von Qualitätsobst vorzunehmen.

Besonders reichlich ist beim Ampfropfen die Frage zu überlegen, welche Sorten man ampfropft, da hiervon der Erfolg des Pfropfens wesentlich abhängt. Im allgemeinen ist zu empfehlen, zum Ampfropfen starkwüchsige, „jugige“ Sorten zu wählen, besonders wenn ältere Bäume zu pflanzen sind, da jugige Sorten einen besseren Erfolg versprechen wie schwachwüchsige. Es seien hier z. B. genannt Gewürzluken, Schöner von Voostoop, Leutinger Rambour, Schwaibheimer Rambour, Goldreinetten von Vlenheim, Kaiser Wilhelm, Welschböhmer, Bohnapfel, Lehninger Blutkreislung, Josef Rudi, Heblacher Serentapfel, Krügers Dickstiel, Von Birnen: Doppelte Philippbirne, Köstliche von Charneu, Ulmer Butterbirne, Alexander Lufoß, Oberösterreichische Weinbirne, Luxemburger Korbbirne, Grüne Jagdbirne.

Sind aber jüngere, wüchsige Bäume zu pflanzen, so können auch schwachwüchsige Sorten ampfropft werden, z. B. Goldparäne, Ontario, Champagner-Renette. Dies gilt besonders, wenn der Boden günstig ist und die Bäume gut gepflegt werden.

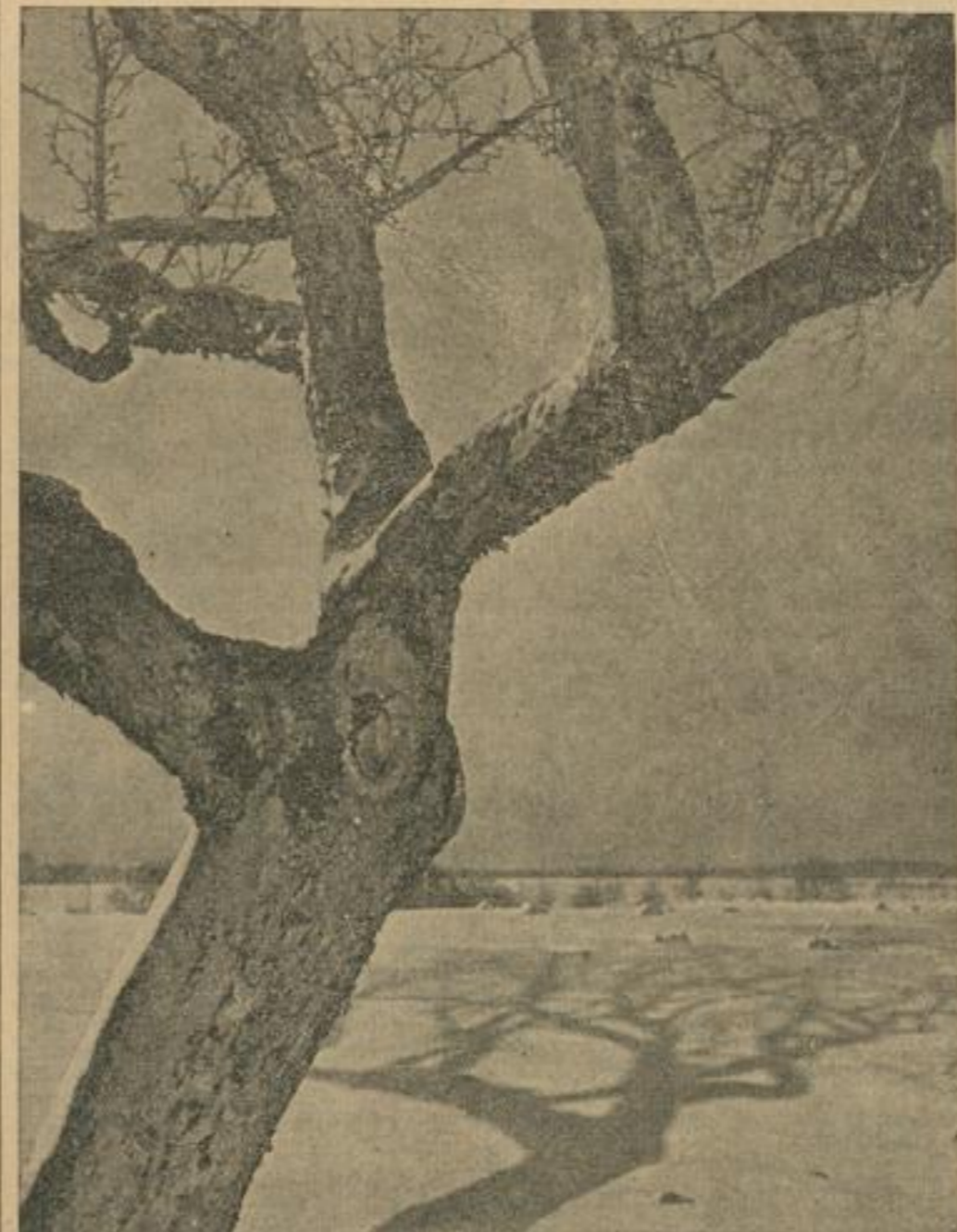
Unter den zum Ampfropfen geeigneten Sorten wähle man solche aus, welche sich unter den örtlichen Verhältnissen bewährt haben. Die „ertragsbodenständigen“ Sorten verdienen stets den Vorzug. Werden für Klima, Lage und Boden ungeeignete Sorten ampfropft, so ist von vornherein der Erfolg in Frage gestellt. Soll das Obst als Tafel- und Markobst verkauft werden, so verdienen in erster Linie lang haltbare, markfähige Sorten ampfropft zu werden, namentlich auch solche, die man noch im Frühjahr zum Absatz bringen kann. Hierdurch wird eine Versorgung des deutschen Marktes mit deutschem Obst auch im Frühjahr erreicht, so daß dann eine starke Einfuhr von Obst und Säbfrüchten aus dem Auslande nicht mehr notwendig ist. Genannt seien hier u. a. Gewürzluken, Champagner Renette, Bohnapfel, Lehninger Blutkreislung.

Bei allen Erwägungen über die Wahl der ampfropfenden Sorten verliere man aber das Ziel größtmöglicher Beschränkungen in der Zahl der Sorten nicht aus dem Auge. Es ist ratsam, sich bei der Wahl der ampfropfenden Sorte durch den zuständigen Kreisbaumwart beraten zu lassen.

Es darf nicht vergessen werden, daß die zu pflanzenen Bäume viel zu leisten haben. Man helfe daher nach mit einer guten Ernährung, mit einer kräftigen Düngung. Ist der Baum gut ernährt, so wird er die Ampfropfung viel besser überstehen wie im ungeschützten Falle. Daher dünge man rechtzeitig und kräftig, halte sich aber vor Augen, daß nur eine vollständige Düngung verspricht. Eine einseitige Düngung, z. B. allein mit Abort oder Gülle, führt dazu, daß das Holz der Bäume und die Edel-

triebe nicht ausreifen und dann unter Frost und Krankheiten zu leiden haben.

Erfolgt die Sortenwahl beim Ampfropfen der Obstbäume nach den vorgenannten Gesichtspunkten und machen wir das Ampfropfen sachgemäß, so ist fast immer mit einem vollen Erfolg zu rechnen. Schon nach wenigen Jahren bringen die Bäume wieder reiche Erträge und gut ausgebildete Früchte. Das Ampfropfen ist eine Arbeit, welche auf lange Sicht gesehen, zur Unabhängigkeit in bezug auf Obstversorgung wesentlich beiträgt.



So richtig kam der Schnee zwar dieses Jahr noch nicht zu uns, aber auf der Alb zeigte die Landschaft doch schon ihr weißes Winterkleid. Kahl recken die Bäume ihre Äste zum grauen Himmel empor und der Bauer weiß, daß jetzt die Zeit ist, wo man den Obbaumbestand durchsehen und ausputzen muß. (Bilder: Holtmann.)

Rüchenabfälle helfen Hühnerfutter sparen!

Jeder Haushalt hat mehr oder weniger große Abfälle von Lebensmitteln, die nicht achlos beiseite geworfen werden oder verderben dürfen. Sie tragen viel dazu bei, die Kosten für die Hühnerfütterung zu senken. Gerade im Herbst und Winter, wenn der freie Auslauf im Garten und auf der Wiese nicht genügend Grünfutter mehr liefert, sind Abfälle von Gemüse als Hühnerfutter sehr willkommen. z. B. von Kohl, Blumenkohl, Salat, Spinat. Man zerhackt die Straube oder kocht sie mit Kartoffelschalen und stampft sie dann; rührt man diesen Brei mit frischer Magermilch oder Quark an, so erhält man ein sehr gutes Futter, das die Hühner recht gern annehmen. Ebenso werke man ihnen das bei der Gemüsegartenbestellung anfallende Ankraut vor; da dieses meist noch jung und zart ist, bildet es als leichtverdauliches, vitaminreiches Grünfutter ein kostenloses, willkommenes Hühnerfutter.

Ganz besonders verwende man Kartoffelschalen für das Geflügel. Man dampft sie zweckmäßig in einem Futterdämpfer und mengt sie mit Mele oder gequertem Hintertorn und hofeigener, frischer, süßer oder dickflüssiger Magermilch zu einem Futterbrei an, den Hühner gierig fressen. Namentlich sei ein solcher Kartoffelschalen-Magermilchbrei für Masttiere empfohlen. Sie gedeihen dabei prächtig, und leben in kurzer Zeit viel Fleisch von schneeweißer Farbe an. Ergänzt man dieses Abfallfutter mit Topfen (Quark), so wird man beobachten, wie die Masttiere voller Freude sich darauf stürzen.

Natürlich muß darauf geachtet werden, daß die Kartoffelschalen einwandfrei, d. h. nicht verfault sind; ferner muß die Magermilch einwandfrei, entweder frisch, süß oder dickflüssig verfüttert werden, halblauere Magermilch führt zu schweren Verdauungsstörungen, ja zum Tode, namentlich junger Tiere.

Wissen Sie das auch schon?

Von Schwund und Verderb bleibt auch das Getreide nicht verschont. Von der jährlich geernteten Getreidemenge gehen regelmäßig etwa 750 000 Tonnen im Werte von 135 Mill. RM. durch Schwund und Verderb verloren. Durch entsprechende Lagerung und Behandlung des Getreides diese Verlustmenge ganz erheblich vermindert werden.

Ein wichtiges Meintier ist das Kaninchen für dessen Fütterung nicht nur sonst vielleicht verlorengehende Rüchenabfälle verwandt werden können, sondern das uns jährlich auch für 100 Mill. RM. Fleisch und für 50 Mill. RM. Felle und Wolle liefert. 1918 besaßen wir 9,2 Mill. Kaninchen, 1925 nur noch 2,2 Millionen. 1934 hatte sich der Bestand wieder auf 7,48 Mill. Kaninchen gehoben und heute dürften es schon über 8 Millionen sein.

Besagte Preise: durch Posten... durch die Post... einschließl. 18... Gebühr zugun... Gebührt. Ein... 55. Gewalt bei... an Verletzung... Rückzahlung d...

Besondere des Wi

Zum RM. Son

Der Reichs- und Propagandaamt: „Am Nation das v... nationalität... wird das d... Kundgebun... nen Dank!... in Treue bek... vom Winter... wiederum e... aktion dure... der Zahl der... gen auf her... Judentum... rund 17 M... lung und... Wertgültig... 1 RM. und 4... quiti ein e...

Die Durchf... besondere Hil... der Reichsbau... wert. Es lebe... nationalität...

Ausfüh

über die Ausg...

Anlässlich d... sozialistischen... für Lebensmit... des Winterhilf... Verteilung geb... Lebensmit... rechtigen zur L... mitteln, Kleid... Bette von e... Andere Waren... Wäsche, Schuh... nicht verabsol... den in der Ze... zum 15. Fe... schlagigen Ges... Die Gutscheine... papier mit bra... bergestellt.

Die Abred... geht folgenderm... Besätze verfeh... Gutscheine auf... menhempel ode... angabe, Stemp... schäfte, die Leb... das rechte ohe... Gutscheine rückf... dungsstüde vera... te braundbesch... te. Gutscheine... 1937 vorgelegt... Dienststempel d... von den einsch... lang genommen... Die Kohlenq... nahme von 50... schen je Schein... it an den Koh... Anerkennungsg... zu entrichten... dung der Gutsf...

Annäheru

Politische An... Möglichkeit in... zwischen Italie... Zeit. Bekanntl... treuz unterze... nicht unterzeich... der Dardanelle... gemeldet. Ziehe... reinit werden... Begegnung wi... minister Graf... Außenminister... der Wäffche po... lten nehmen w...

